MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

180 (15.4.1916) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-328935

Bezugspreis: Mark 1.16 monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postzustellungsgebühr M. 4.32 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 40 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7085

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)
Zweigschriftleitung in Berlin, NW. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.
Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde"; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 180. — Mannheim, Samstag, 15. April 1916. — (Abendblatt).

Feindliche Angriffe links der Maas blutig zusammengebrochen.
Treibt Wilson zum Bruch mit Deutschland?

Die gegenwärtige Kriegslage.

Berlin, den 14. April 1916.

Im Vordergrunde der gegenwärtigen Kriegslage stehen die Kämpfe um Verdun. Sie überraschen durch ihre Heftigkeit und ihre lange Dauer um so mehr, als es nach dem bisherigen Verlauf des Krieges fast schon schien, als ob die Festungen ihre frühere Bedeutung für die Kriegführung verloren hätten. Aber die Festung Verdun ist heute für ihre Verteidigung nicht auf die eigene Kraft beschränkt, sondern sie bildet den festen Kern einer etwa 40 Kilometer langen, im Bogen von Combes über Haudiomont, Damloup, Douaumont, Vacherauville, Bethincourt, Malancourt nach Avocourt laufenden Schlachtlinie, in der die französische Hauptmacht einen zähen Verteidigungskampf gegen starke deutsche Kräfte führt, die, den Absichten der Gegner zuvorkommend, hier zum Angriff geschritten sind. Der Angriff richtet sich daher, nachdem er im ersten Anlauf bis an die angegebene feindliche Hauptstellung und in den unmittelbaren Bereich der Festung gelangt ist, gleichzeitig gegen diese und die sie außerhalb schützende feindliche Armee. Nach Lage der Verhältnisse kann er sein Ziel nur schrittweise erreichen. Er hat, wie im unmittelbaren Festungsbereich, so außerhalb desselben, zahlreiche hinter- und nebeneinander liegende befestigte und reich mit schwerer Artillerie ausgestattete Stellungen des Feindes zu überwinden. Und die Eroberung einer jeden von ihnen bedarf gründlicher, zeitraubender Vorbereitung durch die eigene Artillerie, da andernfalls der Erfolg, so lange die Verteidiger tapferen Widerstand wie bisher leisten, nur mit unverhältnismäßig schweren Opfern erzielt werden könnte. Diesem systematischen Verfahren, das seinem Wesen nach allerdings mehr Aehnlichkeit mit einer förmlichen Festungsbelagerung als mit dem Angriff in einer Feldschlacht hat, verdanken wir, daß unsere tapferen Truppen sich, wenn auch langsam, so doch sicher und mit geringeren Verlusten, als der Feind erleidet, ihrem Ziele nähern. Kein Zweifel, daß sie es erreichen werden. Unsere Truppen und ihre Führer haben Anspruch auf unser Vertrauen und — auf unsere Geduld.

Die Angriffe auf Verdun begannen am 21. Februar d. J. Die Frage liegt nahe, was in der seitdem verflossenen Zeit von 6½ Wochen zur Entlastung der angegriffenen französischen Front geschehen ist. Auf den übrigen Teilen dieser Front haben, außer lebhaften Artilleriekämpfen, mannigfache kleinere Unternehmungen von beiden Seiten stattgefunden, bei denen wohl die Absicht, möglichst starke Kräfte des Gegners zu fesseln, mitgewirkt hat. Zu ernstem Angriff sind die Russen mit einem Heere von 30 Divisionen (über 500 000 Mann) am 18. März gegen die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg in der fast 400 Kilometer langen Front Riga—Dünaburg—Narocksee geschritten. Zehn Tage lang sind sie in dichten Massen unter Einsatz gewaltiger Munitionsmengen gegen verschiedene Stellen unserer nordöstlichen Verteidigungsfront angestürmt, ohne mehr zu erreichen, als hier und da einen kleinen Geländegewinn, der ihnen durch unsere Gegenangriffe sogleich wieder abgenommen wurde. Nach Einbuße von mindestens 140 000 Mann haben sie am 28. März ihre Angriffe eingestellt. In einem Armeebefehl des russischen Oberbefehlshabers war als Zweck des Angriffes die „Vertreibung des Feindes aus den Grenzen des Reiches" angegeben. Da aber die großenteils aus Rekruten neu gebildeten Truppen noch unfertig waren und die Zeit der Schneeschmelze, die größere Truppenbewegungen in Rußland für längere Wochen unmöglich macht, nahe bevorstand, so ist anzunehmen, daß mindestens die Wahl des Zeitpunktes für das Unternehmen in der Absicht erfolgt ist, die Verbündeten im Westen zu entlasten. Wie dem aber auch sei, das Ergebnis besteht lediglich in einer weiteren Schwächung der militärischen Kräfte Rußlands.

Auch die Italiener sind augenscheinlich durch die Vorgänge bei Verdun zu erhöhter Tätigkeit veranlaßt worden. Sie griffen in den Tagen vom 13.—15. März wieder mit starken Kräften an der Isonzofront an, wurden aber, wie schon so oft, unter schweren Verlusten abgewiesen, während Gegenangriffe der Oesterreicher am Tolmeiner Brückenkopf am 17.—19. März guten Erfolg hatten. Inzwischen hatten sich lebhaftere Kämpfe auch auf den anderen Teilen der italienischen Front entwickelt. Sie haben dort, ebenso wie am Isonzo, ohne Ergebnisse von Bedeutung bis Ende des vorigen Monats fortgedauert und sind dann in die gewohnte, nur durch kleine örtliche Unternehmungen unterbrochene Kanonade übergegangen. Irgend einen Einfluß auf die Ereignisse bei Verdun haben natürlich auch diese Vorgänge nicht ausüben können.

Noch weniger vermochten dies die Kämpfe der Engländer um die Minentrichter bei St. Eloi, auf die sich die durch Kampftätigkeit den Franzosen in ihren Kämpfen bei Verdun von dieser Seite bisher zuteil gewordene Entlastung beschränkt. Allerdings haben die Engländer ihren Bundesgenossen die Besetzung des zwischen Arras und der Somme liegenden Teiles der gemeinsamen Verteidigungslinie abgenommen. Aber schwerlich werden die Franzosen, die schon so große Blutopfer gebracht haben, darin eine ausreichende Unterstützung von seiten eines verbündeten Millionenheeres erblicken. Man kann wohl vermuten, daß sie mit dieser Meinung auch bei dem großen Kriegsrate der Entente Gehör gefunden haben werden, der am 28. März in Paris gelegt hat. Und wenn von den dort gefaßten Beschlüssen noch nichts als die Phrase von der einheitlichen, nach einheitlichem Willen handelnden Front das Licht der Welt erblickt hat, so müssen wir darauf gefaßt sein, daß da etwas ganz Großes, viel Zeit Erforderndes geplant worden ist, vielleicht etwas Aehnliches, wie der Zug Bourbakis nach Pontarlier, oder eine überseeische Unternehmung, wie nach Gallipoli. Nun, wir sind auf jede Ueberraschung gefaßt.

v. Blume, General d. Inf. z. D.

(Schluß folgt.)

Russische Hoffnungen auf die englischen Freunde.

e Von der schweizerischen Grenze, 15. April. (Priv.-Tel. z. K.) Die Basler Blätter melden indirekt von Petersburg: In Petersburger militärischen Kreisen werden große Hoffnungen gegenwärtig auf die Engländer gesetzt, die Reserven in England für einen großen Schlag vorbereiten. Man behauptet sogar noch allen Ernstes, der große Plan der Engländer, in Schleswig Truppen zu landen, sei noch durchaus nicht aufgegeben. Bereits in der nächsten Zeit werden englische Flieger Erkundungen in Schleswig anstellen. Auch sei in den letzten militärischen Konferenzen der Plan einer großen englischen Truppenlandung in Belgien unter gleichzeitigem Flankenangriff der englisch-französischen Flotte, lebhaft erörtert worden. In den erwähnten Kreisen rechnet man mit einem großen Frontalangriff der Engländer in der französischen Front. Jedenfalls seien die Vorbereitungen hierfür unverkennbar.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 15. April. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein stärkerer Vorstoß der Engländer gegen die Trichterstellungen südlich von St. Eloi wurde nach Handgranatenkampf völlig zurückgeschlagen.

In den Argonnen und östlich davon teilweise lebhafter Artillerie- und Minenkampf.

Links der Maas konnten feindliche Angriffsabsichten gegen unsere Stellungen auf „Toter Mann" und südlich des Raben- und Cumièreswaldes, die durch große Steigerung des Artilleriefeuers vorbereitet wurden, in unserem vernichtenden von beiden Maasufern durch die bereit gestellten Truppen gelenkten Feuer nur mit einigen Bataillonen gegen „Toter Mann" zur Durchführung kommen. Unter schwersten Verlusten brachen die Angriffswellen vor unserer Front zusammen. Einzelne bis in unsere Gräben vorgedrungene Leute fielen hier im Nahkampf.

Rechts der Maas sowie in der Woevreebene blieb die Gefechtstätigkeit im wesentlichen auf heftige Feuerkämpfe beschränkt.

Zwei schwächere feindliche Handgranatenangriffe südwestlich der Feste Douaumont blieben erfolglos.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die gestern wiederholten örtlichen Angriffsversuche der Russen nordwestlich von Dünaburg hatten das gleiche Schicksal wie am vorhergehenden Tage.

Am Serwetsch, südöstlich von Korelitschi, brachten wir einen durch starkes Feuer eingeleiteten Vorstoß schwächerer feindlicher Kräfte leicht zum Scheitern.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Die französischen Berichte.

Paris, 15. April. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Nachmittagsbericht von gestern: Auf dem linken Maasufer wurden während der Nacht die vordersten Linien westlich des Hügels 304 heftig beschossen. Auf dem rechten Maasufer unternahmen die Deutschen gestern Abend einen kleinen Angriff auf unsere Stellungen südlich von Douaumont, welcher restlos abgewiesen wurde. Die Nacht war abgesehen von ziemlich lebhaftem Geschützfeuer südlich Haudremont verhältnismäßig ruhig. In der Woevre Artilleriekampf im Abschnitt von Moulainville. An der übrigen Front fiel nichts von Bedeutung vor.

Paris, 15. April. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht von gestern abend: In den Argonnen waren unsere Batterien in der Gegend von St. Hubert tätig, wo deutsche Werke beschädigt wurden und feuerten ferner auf die Straßen und Annäherungsgräben des Feindes, in der Gegend von Monfaucon und Malancourt, westlich der Maas. Tätigkeit beider Artillerien tagsüber in der Gegend des Toten Mannes; östlich der Maas wurden unsere zweiten Linien beschossen. In der Woevre kam es einige Male zu Trommelfeuer. Westlich von Pont-à-Mousson zerstreuten wir Transporte auf der Straße Essey nach Norroy. Von der übrigen Front ist kein Ereignis von Bedeutung zu melden.

Belgischer Bericht:

Der Tag verlief im allgemeinen an der belgischen Front ruhig außer südlich Dixmuiden, wo die Artillerie mehrmals angriff. Unsere Batterien brachten ein deutsches Munitionsdepot zum Auffliegen.

Der englische Bericht.

London, 15. April. (WTB. Nichtamtlich.) Englischer Heeresbericht vom Freitag: Durch Minen beschädigten wir östlich von Vermelles eine feindliche Stellung beträchtlich und zogen heftiges, aber wirkungsloses Artilleriefeuer auf uns. Unsere Artillerie beschoß heute früh erfolgreich die Umgebung von Souchez. Eine kleinere Abteilung machte nachts einen Vorstoß gegen die Gräben der deutschen Front nordwestlich von Gens, töteten einige Mann der Besatzung und zogen sich dann zurück.

Eine endgültige Forderung Amerikas.

Washington, 15. April. (WTB. Nichtamtlich.) Reuterbüro meldet: Wie verlautet, sind Wilson und das Kabinett dahin übereingekommen, daß die Vorlegung weiteren Beweismaterials für die Rechtsverletzungen von Unterseebooten wahrscheinlich innerhalb 48 Stunden erfolge und von der endgültigen Forderung begleitet sein wird, Deutschland solle den Beweis für die aufrichtige Erfüllung der von ihm gegebenen Versprechungen erbringen.

* * *

Reuter ist nicht eben eine unverdächtige Quelle, schon am 12. April verbreitete er eine ähnliche Meldung aus Washington, man hatte damals den Eindruck, daß da der „Sussex"-Fall nicht zu dem erwünschten Bruch führen wollte, die Engländer das Kabinett auf andere Fälle zu hetzen suchten. Reuter wollte „aus guter Quelle" wissen, daß nicht der Fall der „Sussex" an sich, sondern die große Zahl der Torpedierungen ohne vorhergehende Warnungen und zwar nach den deutschen Versprechungen, der Regierung Anlaß zur Beunruhigung gegeben haben. Die heutige Meldung gleicht der damaligen wie ein Ei dem andern. Und so wollen

wir erst Bestätigung von etwas einwandfreierer Seite abwarten. Allerdings lauten ja auch die sonstigen heute vorliegenden Meldungen nicht eben durchaus freundschaftlich, dazu kommt dann noch die sonderbare Rede Wilsons bei einem Festmahl der Demokraten, in der er Gott bat, daß die Vereinigten Staaten nicht in den Krieg verwickelt werden möchten, den sie selbst nicht gesucht hätten. Aber er frage, ob das Volk bereit wäre loszuschlagen, wenn die Interessen Amerikas mit denen der Menschlichkeit zusammenstimmen und ob es den Mut haben würde, sich da zurückzuhalten, wo die Interessen der Menschlichkeit nicht berücksichtigt würden. (So die Reutersche Fassung der Rede.) Wenn Wilson wirklich so gesprochen hat, so ist es abermals klar, daß der Präsident der Vereinigten Staaten vollkommen im Fahrwasser Englands segelt und Zumutungen an Deutschland immer weiter zu steigern beabsichtigt. Diese Rede würde eine Bestätigung der Meldung der „Times" über den schlechten Eindruck sein, den die deutsche Antwort in Amerika gemacht habe, diese Rede könnte es auch wahrscheinlich erscheinen lassen, daß Wilson tatsächlich binnen kürzester Frist die kategorische Forderung an Deutschland stellen wird, „den Beweis für die aufrichtige Erfüllung der von ihm gegebenen Versprechungen zu erbringen". Wir wollen nicht einmal versuchen, den Lauf der Ereignisse vorauszusehen. Nur ein kurzes Wort noch über die von Wilson behaupteten Rechtsverletzungen von Unterseebooten und den angeblichen Bruch unserer Versprechungen. Wie ist die Lage des Tauchbootkrieges. Für diese gilt: 1. Bewaffnete feindliche Handelsschiffe werden als Kriegsschiffe behandelt und ohne weiteres versenkt. 2. Alle andern feindlichen Handelsschiffe werden versenkt, nachdem sie gewarnt sind und die Bemannung und Fahrgäste Zeit erhalten haben in die Boote zu gehen. 3. Ebenso werden alle neutralen Handelsschiffe behandelt, die Bannware für den Feind an Bord haben. Nur amerikanische Schiffe genießen hierbei eine gewisse Sonderstellung auf Grund des preußisch-amerikanischen Vertrags von 1709. Endlich ist der amerikanischen Regierung zwar zugestanden worden, daß keine liners, d. h. keine großen im wesentlichen zur Personenbeförderung benutzten Ueberseedampfer torpediert werden sollen; es ist aber später ausdrücklich hinzugefügt worden, daß dieses Versprechen nicht für bewaffnete Ozeandampfer gelte. Nach diesen Regeln ist im deutschen U-Bootkriege verfahren worden; es liegt kein Fall vor, der den Amerikanern gestattete Deutschland einen Bruch dieser Regeln vorzuwerfen. Wenn bisher die englisch-amerikanische Hetzpresse sich nicht scheute, Deutschland offen vorzuwerfen, daß es durch die jüngsten Versenkungen sein Amerika gegebenes Wort gebrochen habe, so konnte man das zu dem übrigen legen. Wenn wir aber den Präsidenten der Union auf gleichen Pfaden finden sollten, so würde das Deutschland natürlich nicht ruhig hinnehmen können, nachdem es wahrlich mit seiner Geduld und seiner Langmut gegenüber Amerika bis an die Grenze des Erträglichen gegangen ist und in seiner letzten Note aufs neue den Beweis erbracht hat, daß es trotz alledem und alledem mit Amerika auf gutem Fuße leben will.

* * *

m. Köln, 15. April. (Priv.-Tel.) Laut der Kölnischen Volkszeitung wird dem „Telegraaf" aus London gemeldet: Die „Times" erfährt aus Washington, daß das Ministerium zu einer Besprechung in Sachen Deutschlands und Mexikos zusammengetreten ist. Das Verhältnis zu Mexiko sei ernster geworden, da Carranza eine zweite Bitte an die Regierung der Vereinigten Staaten gerichtet habe, die amerikanischen Truppen zurückzuziehen und die Verfolgung von Villas nicht weiter fortzusetzen. Bezüglich Deutschlands ist die Ansicht Wilsons noch unbekannt. Die Blätter aus dem Westen, die früher Deutschland gegenüber immer friedfertig gestimmt waren, erklären jetzt, daß die deutsche Antwort nicht zufriedenstellend sei. Die Presse zweifelt, ob es noch möglich sei, in Worten eine Antwort zu geben. Die Presse im Osten greift die deutsche Note an. Alle Blätter bringen Leitartikel mit satyrischen Zeichnungen. Die Meinung in Washington ist, daß man Deutschland noch einmal Gelegenheit geben will, die Beziehungen mit Amerika aufrecht zu erhalten. U. a. wird die Bestrafung der Kommandanten der U-Boote verlangt.

Der Panamakanal wieder geöffnet.

London, 15. April. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterbüros: Der Panamakanal wird heute, nachdem er sieben Monate geschlossen war, wieder geöffnet werden.

Der U-Bootkrieg.

m. Köln, 15. April. (Priv.-Tel.) Laut der Kölnischen Volkszeitung meldet Havas: Der englische Dampfer „Ganges" ist im Mittelmeer in den Grund gebohrt worden. 5 Offiziere und 21 Matrosen sind gerettet worden. Weiteres ist noch nicht bekannt. Der englische Dampfer „Cortiehead" ist torpediert worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Der Wehrpflichtstreit in England

Das engl. Kabinett entschied sich gegen die allgemeine Wehrpflicht

London, 15. April. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Star" meldet: Das Kabinett hat sich gegen die allgemeine Wehrpflicht entschieden, aber alle jungen Männer sollen, wenn sie das 18. Jahr erreichen, zum Dienst gerufen werden.

Die Luftangriffe auf England.

⊙ Rotterdam, 15. April. (Priv.-Tel. z.) In England ist man offenbar sehr verstimmt darüber daß trotz aller Strenge der Zensur auf dem Festlande die Wahrheit über die schweren Schäden der jüngsten Zeppelinangriffe bekannt wurde. Deshalb veröffentlichen die heutigen englischen Blätter eine amtliche Erklärung, worin behauptet wird, daß die durch die holländische Presse verbreiteten Schilderungen über die Zeppelinschäden in England übertrieben seien. Demgegenüber hält der „Maasbode" seine Mitteilungen aufrecht, mit dem Hinzufügen, daß sie von Seeleuten her stammten, die aus England heimkehrten und nur das erzählten, was sie mit eigenen Augen gesehen haben.

Die Lage in Italien.

Die italienische Kammer und die auswärtige Politik.

Rom, 15. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Agenzia Stefani" meldet: Cesar Colonna sagte, die Erklärungen Sonninos werden vom Lande mit Ungeduld erwartet. Dieses wartet besorgt auf die Mitteilung der Ergebnisse der Pariser Konferenz, welche das Einvernehmen zu den Mächten des Vierverbandes enger knüpfen wird. Unsere Alliierten müssen künftig davon überzeugt sein, daß Italien in den Krieg ohne Einschränkungen, ohne Vorbehalt und ohne Zögern eingetreten ist. Es genügt daran zu erinnern, daß sich, als wir in den Kampf eintraten, Rußland in den Karpathen sich im Rückzug befand. Colonna hob das Vorgehen Italiens zur Rettung der serbischen Armee hervor und betonte, daß Italien Griechenland gegenüber in der epirotischen Frage Beweise von der Aufrichtigkeit seiner Absichten gegeben habe. Er sagte: Ich wünsche, daß die Politik Italiens und des Vierverbandes im Orient entschlossen vorgehe. Die einzige politische Haltung, die für einen dauerhaften Frieden Gewähr leisten könne, sei diejenige, die auf die Achtung der Nationalitäten gegründet sei. Zum Schluß sprach Colonna den Wunsch aus, daß das so überreich vergossene Blut die Völker schützen und ihnen Unterpfänder für einen dauernden Frieden gewähren möge, die sich auf die Achtung der Nationalitäten und die Heiligkeit der Völkerrechte gründe. (Lebhafter Beifall.)

Casparotte erklärte, daß der Vierverband, da er für die Achtung der Nationalitätsprinzipe kämpfe, sich für die Wiederherstellung Polens und Armeniens einsetzen müßte, die nach so langer Marter wieder zu nationaler Würde erstehen würden. Casparotte geißelte die schlechte Behandlung der Kriegsgefangenen seitens der Mittelmächte und die von Oesterreich-Ungarn an dem Eigentum italienischer Untertanen und an den österreichischen Untertanen italienischer Abstammung geübten Erpressung. Er forderte als Vergeltungsmaßnahme die Beschlagnahme des feindlichen Eigentums. (Lebhafter Beifall.) Casparotte begründete eine Tagesordnung, welche eine Reform der Konsulorganisationen fordert.

Griechenland u. der Vierverband

Die fortschreitende Unterjochung.

c. Von der schweizer. Grenze, 15. April. (Priv.-Tel. z. K.) Der „Zürch. Tagesanzeiger" berichtet: Das Gerücht über den Heimtransport der in Saloniki stehenden Truppen scheint auf tatsächlichen Vorgängen zu beruhen, denn es sollen in aller Eile serbische Truppen zur Ablösung nach Saloniki transportiert werden. Wie stark die neuorganisierte serbische Armee ist, darüber fehlen alle Anhaltspunkte. Der letzte griechische Protest gegen das Verbleiben in Saloniki hat weder bei den Franzosen noch Engländern irgend welche Wirkung gehabt. Diese fahren nämlich unbehindert um alle Proteste fort, sich als Herren Griechenlands aufzuführen. Die gemeldete Besetzung der Insel Kephalonia südlich von Korfu verschaffte der Entente die Herrschaft über den Golf von Korinth und es ist nur eine Folge der fortschreitenden Unterjochung Griechenlands, daß die Entente nun auch ihre schwere Hand auf den Kanal von Korinth legt.

c. Von der schweizerischen Grenze, 15. April. (Priv.-Tel. z. K.) Die „Neue Zürch. Ztg." meldet aus Athen: Das griechische Blatt „Kronos" schreibt, auf Korfu seien von Valona kommend 15000 serbische Soldaten eingetroffen. Ferner wurde ein starkes Kavallerie-Detachement und eine italienische Radfahrerabteilung gelandet, der wahrscheinlich ein Bataillon Bersaglieri nachfolge. Die Nachricht dürfte in Griechenland großes Aufsehen erregen und die Regierung mehr als jeder Druck des Vierverbandes zur Entscheidung bringen. Man wird sich des Sturmes in der griechischen Kammer erinnern, als die Landung einiger italienischer Karabiniere auf Korfu bekannt wurde.

Eine engl. Ehrung General Sarrails.

⊡ Berlin, 15. April. (Von uns. Berl. Bur.) Wie die „B. Z." aus Lugano meldet, berichtet der „Corriere della Sera" aus Saloniki unterm 12. April: An der Front herrscht vollkommen Ruhe. Heute früh während der imposanten Revue der englischen Truppen übergab der englische General Mahon dem General Sarrail das Großkreuz des englischen St. Michael- und St. Georg-Ordens, mit welcher Auszeichnung die Baronie verbunden ist.

Das Handelsabkommen mit Rumänien.

Rumänische Wareneinkäufer in Berlin.

Bukarest, 15. April. (WTB. Nichtamtl.) Ein aus vier Mitgliedern bestehender Ausschuß reist nach Berlin ab, um entsprechend den letzten hier abgeschlossenen Vereinbarungen die für die rumänische Industrie notwendigen Waren einzukaufen.

m. Köln, 15. April. (Priv.-Tel.) Laut der Kölnischen Zeitung verbot die französische Zensur der französischen Presse, Mitteilungen über das neue deutsch-rumänische Abkommen zu machen. Die italienischen Blätter bringen die Mitteilung von dem Abkommen, ohne dessen Inhalt anzugeben und bezeichnen es frischweg dann als unwahr und erfunden.

Die Türkei im Kriege.

Ernstliche Vormarschschwierigkeiten der Russen gegen Bagdad.

Bern, 15. April. (WTB. Nichtamtlich.) Zu den Schwierigkeiten, denen der russische Feldzug im Kaukasus begegnet, berichtet der Petersburger Sonderkorrespondent des Temps, der u. a. drahtet: In der Gegend von Urmia treffen die russischen Truppen auf große Kurdenmassen, die den regulären türkischen Truppen angegliedert sind. Die Kurdenstämme führen einen förmlichen Freischärlerkrieg, der sich durchaus der örtlichen Gestaltung des Landes anpaßt und unseren Verbündeten ernstliche Schwierigkeiten bereitet, indem er ihre Verbindungen stört, sowie die Nachhuten belästigt und so in gewissem Maße den Vormarsch gegen Bagdad verzögert.

Die Frühjahrsvorbereitungen der Verbündeten.

⊡ Berlin, 15. April. (Von u. Berl. Büro.) Die B. Z. meldet aus Rotterdam: Ueber feindliche Offensivabsichten urteilt ein französischer Militärschriftsteller in einem Artikel, den die Zensur eine Zeit lang zurückgehalten hatte, folgendermaßen: Im Dezember v. J. hatte der Vierverband Frühjahrsvorbereitungen auf allen Fronten beschlossen. Die militärischen Sachverständigen der Verbündeten hatten gerechnet, daß in der letzten Märzhälfte die Heere des Vierverbandes gerüstet sein würden, um den großen Vormarsch zu beginnen. Der Plan war darauf gerichtet, die Armeen der Zentralmächte so zu schwächen und zu zersplittern, daß sie nirgendwo ihre vollen Kräfte einsetzen könnten. Der französische Generalstab, von dem diese Pläne

---

Palme und Palmsonntag.

Dem Palmsonntag hat Goethe ein sehr hübsches und geistvolles Gedicht „Symbole" gewidmet, das mit folgenden Versen beginnt:

„Im Vatikan bedient man sich
Palmsonntags echter Palmen,
Die Kardinäle beugen sich
Und singen alte Psalmen.
Dieselben Psalmen singt man auch,
Oelzweiglein in den Händen,
Muß im Gebirg' zu diesem Brauch
Stechpalmen gar verwenden;
Zuletzt, man will ein grünes Reis,
So nimmt man Weidenzweige,
Damit der Fromme Lob und Preis
Auch im geringsten zeige."

In diesen wenigen Verszeilen wird uns auf das anschaulichste die Bedeutung der Palme als Wahrzeichen des Palmsonntags vor Augen geführt. Die Palme, richtiger gesagt der Palmenzweig oder Palmwedel spielte schon bei den alten Aegyptern und Israeliten als äußeres Zeichen der Freude und des Siegesjubels eine hervorragende Rolle. Wenn ein israelitischer König nach einem Siege feierlich in Jerusalem einzog, ging ihm die jubelnde Bevölkerung, Palmwedel in den Händen tragend, entgegen und streute Palmenzweige auf seinen Weg. Hieraus entwickelte sich auch die Palme als Friedenssymbol; der Friedensengel wird allgemein mit einem Palmenzweige in der Hand dargestellt. Als Symbol des Sieges wanderte die Palme von den orientalischen Völkern zu den Griechen und von diesen zu den Römern. Der Palmenzweig schmückte ebenso den Sieger in den olympischen Spielen der Griechen wie den siegreich aus der Schlacht zurückkehrenden römischen Feldherrn. Als Jesus Christus auf einer Eselin reitend zum letzten Male in Jerusalem einzog, hieb das Volk Zweige von den Bäumen und streute sie auf den Weg des Heilands. Die griechische Kirche setzte zur Erinnerung dieses Einzuges etwa im 4. Jahrhundert n. Chr. einen besonderen Feiertag mit einer feierlichen Prozession ein, der die Einladung zu der der Erinnerung an das Leiden und Sterben Christi gewidmeten Karwoche zu bilden hatte. Einem siegreichen Könige gleich war Christus in Jerusalem eingezogen; es lag daher sehr nahe, die Palme zum Symbol dieses Festes zu wählen. Die Feier ging samt der Prozession in die römische Kirche über. Das Fest wurde dort dominica in ramis palmarum (Sonntag der Palmenzweige) oder einfach dominica palmarum genannt; in Rom vollzog an diesem Tage der Papst selbst in sehr feierlicher Weise die Palmenweihe, und unter seiner Teilnahme ging die Palmsonntagsprozession vor sich. Mit dem Vordringen des Christentums in die nördlichen Gegenden gingen auch die Palmsonntagsbräuche in diese über; da die Beschaffung der Palmenzweige dort größere Schwierigkeiten bereitete als in Italien, wählte man in den Alpen als Ersatzmittel dafür die Zweige der sog. Stechpalme, die von dieser Verwendung ihren Namen erhalten hat. In den übrigen katholischen Gegenden Deutschlands dienen zum Ersatz der Palmzweige die Kätzchen tragenden Zweige einer bestimmten Weidenart, die dieser Verwendung ihren Namen „Palmweide" verdankt. Die samtartigen, silbergrauen „Kätzchen" sind die Blüten dieser Weide. Die einstige feierliche Palmsonntagsprozession in der katholischen Kirche, gleich der Fronleichnamsprozession im Freien vor sich ging, wurde später auf einen Umgang in dem Schiff der Kirche selbst beschränkt. Bei dem auf den Umgang folgenden Hochamt wird als Evangelium die ganze Matthäus-Passion laut verlesen. Dabei umstehen die in der Kirche anwesenden Priester Palmzweige in den Händen tragend den Altar. Aus diesem Brauch hat sich nun allmählich die Sitte entwickelt, die Palme als Trauersymbol zu verwenden. Heute ist der Palmwedel überall, nicht bloß in der katholischen Kirche, das vorherrschende Trauersymbol. Die Palmsonntagsfeier in der katholischen Kirche bietet uns also den Schlüssel dafür, wie sich der Palmenzweig allmählich aus einem Zeichen der Freude in ein solches der Trauer wandeln konnte. In einigen Gegenden Westfalens vertreten Buchsbaumzweige am Palmsonntag die Stelle der Palmen; daher führt dort der Buchsbaum den Namen Palm. Mitunter belegt man mit diesem Namen lange Stangen, die oben mit den Zweigen von Buchs- und Lebensbaum geschmückt sind. Im Schwarzwald nennt man sogar große rote Kreuze, die am Palmsonntag vor den Häusern aufgestellt werden, Palmen. Daß in den übrigen katholischen Gegenden Deutschlands die mit Kätzchen geschmückten Weidenzweige als Palmen gebraucht werden, hat seinen Grund darin, daß die Palmweide eine der ersten Pflanzen ist, bei denen das Sprossen und Treiben des erwachenden Frühlings sich bemerkbar macht. Da in diesem Jahr Ostern auf einen sehr späten Termin fällt, könnten diesmal auch andere schon belaubte Zweige die Stelle der Palmen vertreten; gewöhnlich aber trifft ja das Osterfest und damit der Palmsonntag auf einen viel früheren Tag, als in dem gegenwärtigen Jahre.

Am Grab eines Fliegers.

Von Hans Heinrich Ehrler.

Jetzt hat Dich die Erde wieder, der Du entfliegen wolltest. Früher erhielt sie Dich als sonst, wenn Dein Fuß auf ihren Wegen geblieben wäre. Ein gesündester, straffster Jünglingsleib wurde zerschmettert und in die Grube gelegt.

Auf den Hügel haben die letzten Freunde noch den Treibflügel Deines Flugzeuges gesteckt. Groß und gespenstig still ragt er in die Luft, auf eine geheime Macht wartend, die ihn vielleicht wieder in Bewegung setze.

Oder trauert er, weil Du etwa ohne ihn, ohne Gerät noch einmal in unsichtbarem, höchstem Aufstieg empor und jenseits flogst? Sprich hervor, sag, wie ist das? Drunten und droben im versöhnten Raum? Ueber den Grenzen?

Ich dachte Dir oft nach, seitdem Du freiwillig zu der kühnsten Truppe gingst. Du wolltest Dein Leben und Deine Kraft dem Vaterland „aussetzen", auf den gefährdetsten Punkt hinausrücken. Es war kein abenteuerlicher Sprung, kein eitler Fürwitz, kein Verlangen nach Ruhm, sondern ein ruhiger Gang zu einem selbstverständlichen Dienst.

Dann und wann kamen Briefe. Du wurdest ganz Geschöpf Deines Berufes. Wer wußte, wie reich entfaltet Dein Wesen war, der sah ein seltsames Schauspiel, wie diese Vielfalt sich da

MARCHIVUM

größtenteils ausgearbeitet waren, rechnete mit Sicherheit darauf, den Krieg im Laufe des Sommers zu beenden. Das erste Ziel war Konstantinopel, das von der Saloniki-Armee in Verbindung mit der Tätigkeit der Flotten im Mittelmeere und Schwarzen Meer erreicht werden würde. Durch die Angriffe der Russen in Galizien und der Italiener an ihrer eigenen Front sollten die Deutschen veranlaßt werden, ihrem österreichischen Verbündeten Hilfe zu leisten, worauf das Vorgehen des französischen Heeres gegen die geschwächte deutsche Front in Frankreich erfolgen sollte. Diese Pläne sind zum Teil von den Deutschen durchkreuzt, zum Teil durch andere Ereignisse unausführbar geworden. Gegen Ende Februar setzten die Deutschen plötzlich eine Riesenoffensive gegen Verdun an, die ungeschwächt noch immer andauert. Dort ist nun der größte Teil der zu bildenden Reservearmee geopfert worden. Weiter wurde auch die Saloniki-Armee dadurch geschwächt, daß ihr Kerntruppen und starke Artillerieteile entnommen wurden. Unvorhergesehene, störende Einflüsse hemmten die Vermehrung der englischen Armee und teilweise die Munitionserzeugung, sodaß die erforderlichen Massenvorräte nicht beschafft werden konnten. Noch stärker hatte Rußland zu kämpfen, um den Anforderungen an Munition und Artillerie zu genügen, weil die Transportschwierigkeiten im Osten nicht beseitigt werden konnten und dazu in den eigenen Fabriken größere Störungen eintraten. Alle diese Ereignisse veranlaßten die Aufgabe der geplanten Allgemein-Offensive. Der einzige Erfolg des Vierverbandes ist im Kaukasus errungen. Die letzte Militärkonferenz der Entente ist zu dieser Auffassung der Dinge gekommen und beschloß, einen neuen Plan zur Ausführung zu bringen, der weniger umfangreich ist und dessen Vorbereitung nur kurze Zeit erfordert.

Deutsch in Bulgarien.

Sofia, 15. April. (WTB. Nichtamtl.) Die bulgarische Zeitung „Dnevnik“ schreibt über das Streben nach dem Erlernen der deutschen Sprache in Bulgarien: Der Weltkrieg hat Bulgarien zweifellos fest an die Zentralmächte gebunden. Das auf dem Schlachtfeld Schulter an Schulter vergossene Blut besiegelt und befestigt die Beziehungen zu den Verbündeten noch weiter. Sehr bemerkenswert ist das lebhafte Streben nach dem Erlernen der deutschen Sprache, das in ganz Bulgarien zu Tage tritt. Ueberall im Lande, in der Hauptstadt, wie in den Provinzen wurden im Laufe der fünf Kriegsmonate zahlreiche Kurse für deutschen Unterricht eröffnet, die von Männern und Frauen sehr stark besucht sind. Nicht weniger als zehn neue Hilfsbücher zur Erlernung der deutschen Sprache wurden herausgegeben. Kein geringes Interesse an der deutschen Sprache haben auch diejenigen, die sich an der Front befinden. Offiziere und Soldaten nützen jede freie Stunde aus, um Deutsch zu lernen. Unser Volk ist in tiefster Seele von den Sympathien für die Verbündeten durchdrungen. Mit vollem Vertrauen auf die Zukunft, gestützt auf eigene Kraft und Hand in Hand mit den mächtigen Verbündeten, werden wir immer vorwärts gehen, bis wir den Höhepunkt erreichen und einen den gebrachten Opfern würdigen Frieden.

Holland hat sich noch nicht für die Sommerzeit entschieden.

Amsterdam, 15. April. (WTB. Nichtamtlich.) Dem „Handelsblad wird von seinem Haager Korrespondenten gemeldet, daß es noch fraglich sei, ob es noch möglich sein würde, die Sommerzeit schon ab 1. Mai einzuführen; es hänge das von dem Arbeitstempo der Kammer in der Osterwoche ab.

Chronik der Kriegsereignisse.

(Fortsetzung.)

21. März. Erstürmung starker französischer Stellungen im und am Walde nordöstlich von Avocourt. 2972 Gefangene. — Ausdehnung der russischen Angriffe auf den äußersten Nordflügel. Ihre Abweisung südlich Riga. Masseneinsatz an Leuten und Massenverlust der Russen nordwestlich von Postawy, zwischen Narocz- und Wisznjew-See. Südlich des Narocz-Sees Zurücknahme einer deutschen vorspringenden Frontausbuchtung auf die Höhen bei Wilsaiki. — Ispahan von den Russen besetzt.

22. März. Weitere Ausdehnung der russischen Angriffsunternehmungen, die Angriffspunkte zahlreicher an der Dünafront bis Narocz- und Wisznjew-See. An keiner Stelle ein Vorteil der Russen.

23. März. Der Erfolg beim Wald von Avocourt durch Einnahme der französischen Stützpunkte auf den Höhenrücken südwestlich Haucourt vervollständigt. — Neue erfolglose Anstürme der Russen in der Gegend Jakobstadt, Widsy, Postawy, zwischen Narocz- und Wisznjew-See.

24. März. Bei einer Beschießung Belforts zum erstenmal die Forts unter Feuer genommen. — Ununterbrochener heftiger Ansturm der Russen nördlich Widsy. — Seegefecht in der Nordsee am 29. Februar zwischen dem deutschen Hilfskreuzer „Greif“ und drei englischen Kreuzern nebst einem Zerstörer. Einer der Kreuzer durch „Greif“ zum Sinken gebracht. „Greif“ sprengt sich selbst in die Luft, 150 Mann kriegsgefangen. — Zeichnungsergebnis für die vierte Kriegsanleihe zehn Milliarden 600 Millionen Mark.

25. März. Im Maasgebiet lebhafte Artilleriekämpfe. Verdun in Brand geschossen. — Angriffe der Russen mit frischen Truppen westlich Jakobstadt sowie nördlich Widsy erfolglos. — Der englische Postdampfer „Sussex“ bei Dieppe torpediert; die Fahrgäste gerettet. — Nach Gefechten am 19. März bei Kahe, nach Einnahme von Pangani am 20. März durch die Engländer Rückzug der Deutschen aus der Ruwu-Linie entlang der Tanga-Bahn nach Süden am 22. und 23. März.

26. März. Heftige Artilleriekämpfe in den Argonnen und im Maasgebiet. — Russische Angriffe südlich Dünaburg, nordwestlich Postawy und zwischen Narocz- und Wisznjew-See verlustreich abgeschlagen. — Angriff fünf englischer Wasserflugzeuge auf Luftschiffhallen in Nordschleswig; drei davon heruntergeholt. Ein englischer Torpedobootszerstörer versenkt, ein deutsches Torpedoboot vermißt. — Oesterreichischer Erfolg am Plöcken-Paß.

27. März. Beschädigung der deutschen Stellung bei St. Eloi, südlich Ypern, durch die Engländer. — Besonders heftige Angriffe der Russen bei Jakobstadt vergeblich. Sieg westpreußischer Regimenter bei Mokrzyce; 2161 Gefangene. — Die ganze italienische Stellung vor dem Nordteil der Podgora-Höhe erobert. Starke Kämpfe am Plöcken-Abschnitt. — U-Boot-Erfolge im Kanal und im Mittelmeer.

28. März. Frische Massen Russen bei Postawy vorgetrieben; ein Angriff zweier russischer Divisionen zerschellt. — Deutscher Luftgeschwaderangriff bei Saloniki.

29. März. Erstürmung von französischen Stellungen nördlich Malancourt (2000 Mtr.) und Eindringen in den Nordwestteil des Dorfes. — Die Russen südlich vom Narocz-See siebenmal zurückgeschlagen.

30. März. Französische Angriffe an den Waldstellungen nordöstlich von Avocourt abgeschlagen. — Südlich vom Narocz-See, westlich Jakobstadt, nördlich Widsy russisches Artilleriefeuer. — Gefecht starker Kräfte am Görzer Brückenkopf. Kampf um Stellungen östlich Selz.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 15. April 1916.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Ersatzreservist Karl Tutein, vom Res.-Inf.-Regt. 250, für Tapferkeit vor dem Feinde.

Turnverein Mannheim von 1846.

Ein dreifacher Gedenktag war am 1. April 1916: Der 101. Geburtstag des Fürsten Bismarck, der Beginn eines neuen Geschäftsjahres, des 71. für den Turnverein und der Eintritt in den 21. Monat des Weltkrieges. Dies war das Thema, das Landgerichtsrat Dr. Wolfhard in der zahlreich besuchten 56. Kriegstagung an diesem Erinnerungstage behandelte. Er führte u. a. aus, daß das geniale Werk des ersten Kanzlers, das geeinte deutsche Reich, jetzt in den Stürmen des Weltkriegs seine Festigkeit und seinen ehernen Bestand erwiesen habe. Fürst Bismarck habe das deutsche Volk in den Sattel gesetzt, daß es reiten kann, habe es zum Verdrusse unserer Gegner in den 20 Kriegsmonaten gezeigt. Die gewaltigen Kampferfolge im Westen und Osten im verflossenen Monat bewiesen, von welchem Heldengeist die deutschen Truppen beseelt seien. Der Recke Hindenburg habe über eine halbe Million Russen an seiner 500 Klm. langen Kampffront anlaufen lassen und sie mit blutigen Köpfen ohne auch nur einen Meter Geländegewinn wieder heimgesandt. Dagegen verlaufe unsere Offensive von Verdun genau so, wie kürzlich eine militärische Meldung lautete: Die befohlene Linie wurde zur festgesetzten Zeit mit geringen Verlusten erstürmt und ist jetzt in unserer Hand. Heißen Dank müssen alle wegen Alter, Beruf oder Geschlecht Daheimgebliebenen unseren prachtvollen Soldaten zollen, die das Uebermenschliche möglich gemacht haben! Ihnen verdanken wir es, daß wir in der Heimat unserer Arbeit friedlich nachgehen können. Sie haben es ermöglicht, daß wir zum Abschluß unseres 70. Lebensjahres unter Anteilnahme von ganz Mannheim am 19. März im Nibelungensaale mit unserem Schauturnen einen zweiten großen Sieg hinter der Front erringen durften, den die „Deutsche Turnzeitung“ als eine turnerische Leistung erster Güte verzeichnet. Nächst unseren Feldgrauen haben die unermüdlich tätigen Leiter der einzelnen Abteilungen zu diesem Erfolge beigetragen, die große, innige Gemeinschaft aller im Turnverein wirkenden Kräfte hat diese große vaterländische Kundgebung möglich gemacht! So schloß der Redner seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen, die er in das irrtümlich Hamerling zugeschriebene „Germanische Jahrhundert“ ausklingen ließ.

Turnwart Hildenbrand sprach über den erfreulich angewachsenen Turnbesuch im Winterhalbjahr und gab die Riegen bekannt, die den besten Turnbesuch aufzuweisen hatten. Darunter war auch die neugegründete Taubstummenriege mit einer Besuchszahl von 93 Prozent. 46 Turnern konnte so das Abzeichen der Deutschen Turnerschaft überreicht werden. 91 Turner haben das Eiserne Kreuz jetzt verliehen erhalten, zuletzt: Infanterist Jakob Weigel, Gefreiter Hans Schmelcher, Kanonier Kurt Müller und Leutnant d. L. Landgerichtsrat Dr. Bär. Verdienstkreuze und Medaillen erhielten: Kanonier Fritz Siman das bayerische, die Unteroffiziere Otto Diebold und Ernst Vollhardt die badische und hessische. Von der Heldentat des Mitglieds der Männerabteilung Vizefeldwebel Hch. Slangen ist in den letzten Tagen in der Presse ausführlich berichtet worden. Landgerichtsrat Dr. Wolfhard verlas noch viele ernste und heitere Briefe aus dem Felde und gab das für den Sommer geplante Arbeitsprogramm bekannt. Erwähnenswert ist daraus, daß außer dem bereits aufgenommenen Turn- und Spielbetrieb auf dem großen Waldspielplatze bei Seckenheim an Großherzogs Geburtstag ein großes Wetturnen und Spielfest stattfindet. Wanderungen werden in allen Abteilungen regelmäßig unternommen: An Christi Himmelfahrt, 1. Juni, dem Wandertag der Deutschen Turnerschaft, ist das Wanderziel aller Turner und Turnerinnen auf den verschiedensten Wegen die Wachenburg bei Weinheim, wo eine große nationale Gedächtnisfeier abgehalten wird. Kriegstagungen finden allmonatlich am 1. Samstag statt, die nächste am 6. Mai.

Inbetriebnahme der Fahrküchen.

Die beiden Fahrküchen, die die Stadtverwaltung zur Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung mit guter und billiger Mittags- und Abendkost angeschafft hat, sind heute Mittag in Betrieb gesetzt worden. Ehe die beiden Kriegsfahrzeuge ihre erste Fahrt in die Lindenhof- bezw. Neckarvorstadt antraten, wurde den Vertretern der Presse Gelegenheit gegeben, den Betrieb der Kriegsküche in den ehemaligen Räumlichkeiten der Milchzentrale im Schlacht- und Viehhof und die Einrichtung der Wagen kennen zu lernen. Wir müssen gestehen, daß wir uns von den städtischen „Goulaschkanonen“ eine etwas feldmäßigere Vorstellung gemacht hatten. Wir glaubten, niedere, gedrungene Fahrzeuge, bei denen der dickbauchige Kessel mit der senkrecht in die Höhe ragenden Esse der Hauptbestandteil ist, in Augenschein nehmen zu können und sahen dafür einspännige, gelbgestrichene hohe überdachte Wagen. Das Dach schützt nicht nur den 500 Liter Speise fassenden Kessel, sondern auch die weibliche Bedienung, die das Essen ausgibt. An der linken Seite des Wagens entdeckten wir die Speisekarte für heute Mittag: „Spinat und Ochsenfleisch mit Nudeln und Kartoffeln“. „Alles in einem Kessel zusammen gekocht?“ wird man etwas verwundert fragen. „Gewiß“, können wir erwidern, „genau wie an der Front!“ „Aber das kann doch unmöglich schmecken!“ wird man einwenden. „Im Gegenteil,“ können wir entgegnen, „ausgezeichnet schmeckte das Gericht!“, denn als die Besichtigung der Wagen und der Räumlichkeiten der Kriegsküche unter der liebenswürdigen Führung der Leiterin, Frau Emma Kromer, beendigt, wurde uns ein Teller mit einer Kostprobe gereicht und so standen nun fünf Pressevertreter im Kreise und prüften mit Gewissenhaftigkeit und Sachkunde, ob sie es wagen könnten, die Neueinrichtung unserer minderbemittelten Bevölkerung zu empfehlen. Unsere Feldgrauen würden geschmunzelt haben, wenn sie Gelegenheit gehabt hätten, diese an der Front alltägliche Szene zu beobachten.

Warum soll das Essen denn nicht schmecken? Gar manche bessergestellte Familie wäre froh, wenn sie wie die Kriegsküche das Mittags- und Abendmahl zubereiten könnte. Man bedenke: für die 1000 Liter, die heute Mittag durch die beiden Wagen abgesetzt wurden, sind 4 Zentner Kartoffeln, 2 Zentner Spinat, 50 Pfund Nudeln und 40 Pfund Ochsenfleisch verwendet worden. Dazu kamen noch 10 Pfund gedämpfte Zwiebeln und sonstiges Gewürz. Man konnte merken, daß die Damen, die die Zubereitung der Speisen überwachen, ihren ganzen Hausfrauenstolz darein setzen, daß nur tadellose Kost die Betriebsräume verläßt. Wir sagen: die Betriebsräume, weil die Speisen nicht in den Kesseln der Fahrküchen gekocht werden. Die Feuerung dieser Kessel hat nur die Bestimmung, die Speisen warm zu halten. Die Zubereitung erfolgt in zwei großen Kesseln, die in dem Hauptraum stehen. Hier befindet sich auch eine Kartoffelschälmaschine, Wannen zum Waschen der Gemüse

Bei Kopfschmerz
Hofapotheker Otto's Citrovanille ärztlich bevorzugt.
D. R. P.
Unübertroffen in seiner raschen u. vorzüglichen Wirkung. In allen Apotheken zu haben.
9007

zusammenfaltete und einfügte in ein zum Punkt verengtes Ziel. Musik, Dichtung, Geschichte, Philosophie schwanden aus Deinen Zeilen; nur manchmal, in einem Schein der Erinnerung, leuchteten sie beiläufig auf. Ich sah aus der Ferne, wie Du Dich in Deine Maschine setztest, alles Rankenwerk der Phantasie und der Neigungen abgetan, um selber ein Teil des Triebwerks zu werden. Du härtetest Dich, zogst Dich zusammen zu einer Zelle des Willens, und Dein Herz wurde der Motor der Maschine, der Puls ihrer Arbeit.

Bald zwei Jahre hindurch hast Du Dich nun so zum Instrument strengster Leistung gewandelt, in die Pflicht eingeschraubt, von der Du nicht redetest, wie Du tatst, wie Du wurdest.

Wenn Du eingewöhnt ins Zwischenreich der Winde und der Wolken Dir manchmal droben vorstelltest, daß für Dich dahinten drunten in einem gemauerten Haus eine Stube sei mit einem Bett, mit einem Schreibtisch, mit Büchern an den Wänden, daß aus dem Fenster eines anderen Hauses eine Geliebte die Himmelsrichtungen suchte, wenn in Deiner hohen, äußersten Einsamkeit der warme Atem der Niederung an Dir hinstrich, da spürtest Du wohl plötzlich, wie weit Dein Weg Dich entführt hatte.

Hin und wieder schien es wie ein Hauch der Trauer. Du schriebst, die Erde, die Landschaft, mit Bergen, Tälern, Wäldern, Wiesen, Städten und Dörfern drohe Dir zu schrumpfen, zu einer Sache zu werden. Und ein andermal, Du möchtest wieder wandern, das sei das schönste, mit festen zwei Füßen auf dem Boden, mit den Augen in den Farben und mit der Nase in den Wogen der Gerüche.

Aber an diesem Tag, wie zum Widerruf solcher Schwäche, stiegst Du aus Deiner Taube in einen Fokker um, tauschtest die Beobachtung mit dem Kampf, mit jenem Kampf, der ein in die Lüfte getragenes Erbe der alten Heldenkämpfe der Einzelnen ist.

Du vordem Milder stähltest Dich für das Vaterland zum Vorkämpfer über den Millionen.

Kein Feind stürzte Dich, aus einem blauen Morgen fielst Du herunter, während droben eine Lerche blieb.

Die Erde hat Dich wieder, der, als Du entflogen warst, doch Dein Herz und all Dein Blut entgegenquoll . . .

Die Erde Deines Vaterlandes, Deiner Heimat hat Dich zurückgeholt.

Dritter Vortragsabend der Hochschule für Musik.

Klavierklasse Willy Rehberg.

Nachdem wir die besonderen Eigenschaften der Rehbergschule, so weit sie an dem zweiten Vortragsabend unserer Hochschule für Musik hervortraten, ausführlich gewürdigt haben, bleibt heute nur ein bestätigender Nachtrag übrig. Auch gestern siegte die Lehre des schönen Klavierspiels über den minderen Flügel, auch gestern bemerkte wohl jeder tiefer eindringende Kunstfreund, wie die musikwissenschaftliche Erkenntnis alle technischen Fertigkeiten beflügeln und das jugendliche Feuer zur reinen Flamme veredeln kann. Die Form, in der Herr Paul Schmitz ein Werk wie die F-moll Sonate von Brahms zu klarer Gestaltung erhob, die Uebereinstimmung von Wissen und Können, von äußerer Fertigkeit und innigem Gefühl, von Feuer und Mäßigung gab uns ein Bild des jugendlich-ungestümen, oft an die spätere Romantik von der schönen Magelone anklingenden Brahms, wie wir es selten zu sehen bekommen. Die erste Nummer des gestrigen Abends verdient eine auszeichnende „1“ . . . Es folgten Vorträge der jüngeren Jahrgänge: Fräulein Karola Bender spielte Hummel, Fräul. Maria Günther Mendelssohn, Fräulein Emilie Risch sechs poetische Studien von Ernst Haberbier, Fräulein Kahn vertrat Ed. Schütts Salonmusik und Fräulein Wasmuht gab Reinecke wie Wagner-Liszt. Die Grundauffassung von Hummels Es-dur-Sonate mit dem Halleluja war die richtige, das italienisch-singende Seitenthema gab der störrische Flügel wohl nicht her, gewisse Sechzehntelreihen verlangen noch mehr Festigkeit und „spirito“, aber das schöne Verständnis leuchtete durch alle Befangenheit hindurch. Mit Mendelssohns selten zu hörenden Es-dur-Variationen ging es — wenigstens in Betreff der Befangenheit — besser: Fräulein Günther hatte schönen Ton und natürlich-empfundene Art. Flotte Technik und liebenswürdige Form des Vortrages zeigte Fräulein Risch; ganz anders ist wiederum Fräulein Elle Kahn: sie hat feurigen Zug, nette Lyrik und Eignung für solche französisch-anempfundene Salonwalzer-Gefühle. Vermutlich steckt noch mehr hinter dieser befähigten Klavierspielerin, als sie an Ed. Schütts Tonbildern zeigen konnte! Sich recht in vollem Glanze zeigen konnte aber Fräulein Wasmuht: Poesie, überschäumende Jugendlust und manche Feinheiten des „demi-jeu“ vereinigten sich zu größeren Hoffnungen . . . . Fräulein Gerda Leimbach, eine unserer letzten Abiturientinnen, sei zuletzt genannt mit besonderer Anerkennung ihrer pianistischen Fähigkeiten. Nur wirkte Lassen-Liszt nach Brahms mit Mendelssohn weniger vorteilhaft; obendrein die starken Bässe des Flügels . . . Aber dafür kann die Spielerin nicht; Fräulein Leimbach war mit diesem Liszt in ihrem Element, sie hat mit diesem „Prüfungsstück“ die Nr. 1 in einstimmiger Anerkennung errungen. A. B. (in Vertretung.)

Kunst und Wissenschaft.

Theaternachricht.

„Die Folkungersage“, Strindbergs gewaltiges historisches Drama, erlebt mit der soeben vollendeten Musik von Horst Platen am 2. Mai im Hamburger Thalia-Theater in der Inszenierung des Direktors H. Röbbeling ihre deutsche Uraufführung.

Neue Literatur.

Der Bergalte.

Ein Bergmärchen in drei Akten von G. Heinrich Bogendörfer. Verlag Aurora, Friedewald-Dresden. Besinnlich und wohllautend: Rübezahl und Rautendelein, liebliche Geister einer zahm gewordenen Romantik stehen Pate. Am nettesten nimmt sich aber das eingefügte Festspiel von der tugendsamen Frau Griseldis aus, das nach guten Vorbildern ganz anschaulich geraten ist. Man rechtet nicht mit solch freundlichen Dingen. Sie werden geschrieben und verlegt, werden immer wieder geschrieben und verlegt und zudem dankbar gelesen, dem frommen Märchenbrauch getreu, der nichts Freundliches sterben läßt. P. S.

MARCHIVUM

und zum Wässern der geschälten Kartoffeln. Zur Linken ist in einem besonderen Raum in Bureau eingerichtet, in dem der kaufmännische Teil der Kriegsküche mit der peinlichen Gewissenhaftigkeit der bücherführenden Hausfrau erledigt wird. Zur Rechten des Haupttrichterraumes gelangt man in den Vorratsraum, in dem Kartoffeln, Kraut, Erbsen, Bohnen und sonstige Lebensmittel in stattlichen Quantitäten aufgestapelt sind. Zur Aufbewahrung des Fleisches dient eine der Kühlzellen des Schlachthofes. Das Fleisch wird immer am Tage vorher gekocht. In einem Nebengebäude befindet sich ein Arbeitsraum, in dem mehrere Frauen und Mädchen mit dem Herrichten von Weißkraut beschäftigt waren. Nebenan war bereits der Tisch für das Personal gedeckt. Zur Rechten ley man uns wieder in Vorratskammern blicken. Selbstverständlich herrscht in sämtlichen Räumen die allergrößte Sauberkeit, die auch in der Arbeitskleidung des Personals und der beiden weiblichen Wesen zum Ausdruck kommt, die die Speisen auf dem Küchenwagen ausgeben. Zu einem Leinenkittel, der bis zu den Füßen reicht, gesellt sich ein um den Kopf gewundenes blaues Tuch, das die Haare völlig verdeckt.

Die Speisenausgabe durch die Fahrküchen erfolgt in folgender Weise: Der Kutscher ist im Besitz eines Gutscheinbuches, aus dem er gegen Erlegung von 20 Pfennig einen numerierten Gutschein verabfolgt. Mit diesem Gutschein begibt man sich an die Rückseite des Wagens und empfängt hier ¾ Liter Essen. Jede Person erhält höchstens zwei Gutscheine, denn andere wollen auch etwas haben. Die Gutscheine werden in ein im Wagen angebrachtes Briefkästchen geworfen, das von den Aufsichtsdamen der Kriegsküche geleert wird. Die Zahl der Gutscheine muß dann mit der vereinnahmten Summe übereinstimmen. Die Speisenfolge wird möglichst abwechslungsreich sein. Das Hauptaugenmerk wird darauf gerichtet, daß der Nährwert der Speisen an allen Tagen der gleiche ist, vor allen Dingen an den fleischlosen Tagen. Am nächsten Dienstag, dem ersten nach Inbetriebsetzung der Fahrküchen, gibt es Kabljau mit Sauerkraut und Kartoffeln. Die hochherzige Stiftung der Familie Lanz hat es ermöglicht, die Speisen besser herzustellen, als es ohne diese Beihilfe möglich gewesen wäre. Auch die Quantität konnte erhöht werden. Mancher stille Segenswunsch ist den beiden Wagen gefolgt, als sie heute Mittag durch das Tor des Schlacht- und Viehhofes mit fröhlichem Geklingel fuhren. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß die Neueinrichtung so großen Anklang finden wird, daß die Zahl der Wagen bald vermehrt werden dürfte. In Köln sind schon 14 Wagen in Betrieb. Hoffentlich findet aber auch das vorbildliche Beispiel der Familie Lanz Nachahmung, damit auch bei einer Ausdehnung des Betriebes die Speisen in der jetzigen Weise ausgegeben werden können.

Wie man erwarten durfte, war der Andrang zu den beiden Wagen ganz enorm. Der Nachfrage konnte bei weitem nicht genügt werden. Die Konsumenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Speisen nur gegen abgezähltes Geld verabfolgt werden können. Es ist heute mittag vorgekommen, daß Zwei- und Fünfmarkscheine eingewechselt werden mußten. Das kann zukünftig nicht mehr geschehen. Es hält ja auch zu lange auf.

---

* Versetzt wurde Professor Hubert Rothfelder an der Elisabethschule in Mannheim mit Wirkung vom 1. Mai 1916 in gleicher Eigenschaft an die Oberrealschule in Konstanz.

* Ein Gewitter, das gegen 4 Uhr heraufzog, brachte Schnee und Hagel und Graupelschauer in aprilmäßiger Mischung. Dabei war es so dunkel, daß das Licht angezündet werden mußte. Und kalt ist es, daß man sich am wärmen Ofen am wohlsten fühlt. Die Aussichten auf die Feiertage sind nicht gerade vielversprechend.

* Zur Wetterlage. Nach westwendisch gestaltete sich die verflossene zweite Aprilwoche im größten Teile Mitteleuropas zwar mit ziemlich ruhiger, heiterer aber leicht bewölkter, trockener und milder Witterung, doch erfolgte schon am Dienstag in weiten Teilen des Kontinents ein Witterungsumschlag, und Regen, Hagelböen und stürmische, rauhe Winde erhielten die Oberhand. Dieses typische „Aprilwetter" ist eine Folge der ungleichmäßigen und schwankenden Luftdruckverteilung über dem Festlande. Zu Anfang der Woche bedeckte ein umfangreiches Depressionsgebiet den Norden und Nordosten Europas und übte seinen Einfluß auf das Wetter bis weit nach Süden herunter, etwa bis zu den Alpenländern, aus. Der Kern des Minimums verlagerte sich gegen Ende der Woche nach Südskandinavien und Dänemark. Ein vom Südwesten zungenförmig binnenwärts sich erstreckendes Gebiet hohen Druckes blieb bis heute noch ohne Wirkung auf die Wettergestaltung in Mitteleuropa. Hier behält die Witterung vielmehr ihren unbeständigen und rauhen Charakter zunächst noch bei. In Deutschland schwankten die Morgentemperaturen die Woche über um 5 Grad; in der klaren Nacht vom Montag zum Dienstag sank das Thermometer infolge kräftiger Wärmeausstrahlung vielfach unter den Gefrierpunkt. Auch waren in den letzten Tagen mehrfach Nachtfröste aufgetreten, die jedoch keinen nennenswerten Schaden an der jungen Vegetation verursachten. In Süddeutschland, namentlich in der Rheinebene, in Baden, im Elsaß und in Württemberg, erfolgte im Laufe des Donnerstag und Freitag ein besonders empfindlicher Temperatursturz, sodaß selbst tagsüber die Temperatur nur wenig über 5 Grad stieg. Auch hatten insbesondere unsere Landstriche seit Mittwoch häufige, bisweilen Niederschläge, die zumeist in Form von Hagel und Graupel fielen und strichweise von elektrischen Entladungen begleitet waren. Diese in Scharen niedergegangenen Hagelschläge bedingten eine weitere Abkühlung der Luft, sodaß die Nachtfrostgefahr bei klarem Himmel vorläufig bestehen bleiben dürfte. Die Witterungs- und Temperaturverhältnisse zeigten im übrigen im größten Teile Europas keine wesentlichen Unterschiede. Bemerkenswert ist lediglich das fortdauernd milde Wetter in Ungarn und an der Adria, wo die Frühtemperaturen bis zu 15 Grad stiegen. In Skandinavien ist es wärmer geworden; nur vereinzelte Orte meldeten noch Morgenfröste. In unseren Mittelgebirgen charakterisierte sich der Wettersturz als ein scharfer Kälterückschlag. Schwarzwald, Thüringer Wald und Riesengebirge verzeichnen seit einigen Tagen Frostwetter mit wiederholten, kräftigen Schneefällen. In den höchsten Lagen der Gebirge liegt eine ansehnliche Neuschneeschicht. h.

* Die Preistreibereien entstehen. Darüber berichtet die „Kehler Zeitung": Ein Soldat, der 30 frische Eier in Legelshurst bei einer Bauersfrau bestellt hatte, fand, dort angekommen, eine Straßburger Dame vor, die ebenfalls auf der Eiersuche war. Die Bauersfrau erklärte dem Soldaten, der anscheinend ein bemittelter Mann ist, daß die Dame anstatt 16 Pfg. 18 Pfg. für das Ei geboten habe. Der Soldat bot 20 Pfg., die Dame 22 Pfg., der Soldat 24 Pfg., die Dame 25 Pfg. usw., bis schließlich die Dame das letzte Angebot mit 28 Pfg. machte. Die Dame bezahlte ihre 8,40 Mark und verschwand. Die Bauersfrau steckte schmunzelnd das Geld für die teueren Eier ein und versprach dem Soldaten auf die nächste Woche eine Partie Eier mit den Worten: „Hoffentlich werd net weder ä Straßburger Dam herzwesche komme."

* Todesfälle. In Rastatt ist der Zigarrenfabrikant Rudolf Kayenberger verschieden. Der Entschlafene war in seinen gesunden Tagen ein eifriger Förderer des militärischen Vereinslebens. Den Feldzug von 1870—71 machte er beim badischen Fußartillerie-Bataillon Nr. 14 mit. — Von Mitgliedern der nationalliberalen Partei sind in Furtwangen gestorben: Mechanikermeister Karl Wittlinger und Werkmeister Heinrich Dibt. Letzterer gehörte dem liberalen Volksverein seit seiner Gründung an und bekleidete abwechselnd das Amt eines ersten bezw. zweiten Vorsitzenden.

Aus dem Großherzogtum.

□ Weinheim, 14. April. Eine jugendliche Diebsgesellschaft, die hier seit etwa 2 Wochen Diebstähle in Geschäften ausübte, wurde gestern auf frischer Tat erwischt. Es sind vier 14jährige Knaben, von denen drei erst vor wenigen Tagen konfirmiert worden waren. In einem Uhrengeschäft der Hauptstraße stahlen sie gemeinsam eine silberne Tabaksdose, 2 Uhren, 2 Uhrketten, 1 elektrische Taschenlampe sowie ein silbernes Zigarrenetui. In einem anderen Geschäft ließen sie einen Wecker mitgehen. Aus einem Kurzwarengeschäft am Markte stahlen sie Krawatten und mehrere Geldbeutel. Auch wird ihnen zur Last gelegt, dort die Ladenkasse mit 15 Mark entwendet zu haben, was sie aber vorläufig noch bestreiten. Im übrigen haben die jugendlichen Täter, deren Väter im Felde stehen, vor der Polizei ein Geständnis abgelegt. Sie wurden nach Feststellung ihrer Personalien von der Polizeiwache entlassen und werden sich wegen wiederholten Diebstahls bezw. Beihilfe vor Gericht zu verantworten haben. Drei hiesige Schüler, die in einer Anzahl von Fällen Stollhosen entwendet haben, sind gleichfalls zur Anzeige gelangt.

* Bruchsal, 14. April. Gestern nachmittag brach in den Niederlagsräumen des Herrn Karl Gabriel in der Kaiserstraße Feuer aus, das namentlich unter den großen Lagerbeständen eine vernichtende Wirkung ausübte. Der entstandene Schaden ist sehr groß. — Am Mittwoch wurde in der Saalbach am Wasserrechen der Mühlfabrik die Leiche einer jungen Frauensperson gefunden. Die angestellten Ermittelungen ergaben, daß es die Leiche eines hier im Dienst gestandenen Mädchens aus Oberdingen bei Maulbronn war. Es ist anzunehmen, daß das Mädchen den Tod selbst gesucht hat.

h Karlsruhe, 15. April. (Priv.-Tel.) Heute Mittag zwischen 1 und 2 Uhr ging hier ein heftiges Unwetter nieder, begleitet von Blitz und Donner, Graupeln und Schneewehen. Infolge der kalten Niederschläge ist hier die Temperatur bis auf 2 Grad heruntergegangen.

Vom Schwarzwald meldet man seit gestern Abend weitere starke Schneefälle. In den höheren Lagen liegt der Neuschnee teilweise über 30 Zentimeter hoch und im Feldberggebiet, sowie in der Gegend von Schönwald mußte sogar neuerdings der Bahnschlitten wieder in Tätigkeit treten.

):(Rastatt, 14. April. Gestern wurde hinter der Aufgangstreppe zur Einsiedlerkapelle liegend eine Frau tot aufgefunden, welche aus bei ihr vorgefundenen Papieren als eine 50 Jahre alte, aus Iffezheim stammende Witwe festgestellt werden konnte, die seit einigen Tagen sich in hiesiger Stadt aufgehalten hat. Da die Verstorbene vollständig mittellos war und kein Obdach hatte, so hat sie sich offenbar an den genannten Platz gelegt, um dort die Nacht zu verbringen, wobei sie, wie ärztlicherseits festgestellt wurde, der Tod vermutlich infolge Herzschlages ereilt hat. Nach Briefen, die bei der Toten aufgefunden wurden, steht ein Sohn von ihr im Felde.

* Teutschneureut, 10. April. Ueber ein seltenes Doppeljubiläum wird der „Bad. Presse" geschrieben: Das war ein denkwürdiger Abend, als zwei Hochzeitszüge genau wie vor 50 Jahren zur Kirche wanderten, die Jubilare nicht mehr als junge, in das Leben tretende Paare, sondern geblickt von den Stürmen des Lebens. Herr Konrad Glutsch ist 77 Jahre alt, seine Frau Marg. geb. Reich 74 Jahre. Herr Jakob Mich. Glutsch ist 78 Jahre alt und seine Frau Rosina geb. Brunn 78 Jahre. Nachdem der Ortsgeistliche Missionar Stolz aus Kamerun die kirchliche Feier (mit zugrundelegung des 121. Psalms, der vor 50 Jahren ihr Hochzeitstext war) beendet hatte, gab Bürgermeister Baumann den beiden Jubelpaaren Kenntnis vom Handschreiben des Großherzogs, worin je eine silberne Medaille und ein Geldgeschenk enthalten waren.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Calw, 14. April. Heute Nacht brach in der Färberei des Franz Schönlen jun. in der Stergasse Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit das ganze Fabrikanwesen in Flammen stand, die in den Vorräten und den Fabrikmaterialien reiche Nahrung fanden. Nach dreistündigem Bemühen der Feuerwehr bestand für die umliegenden Gebäude keine Gefahr mehr. Wenn nicht Windstille geherrscht hätte, hätte man für das eng zusammengebaute alte Stadtviertel fürchten müssen. Die Fabrik ist vollständig ausgebrannt. Der Besitzer, der zur Zeit im Felde steht, ist versichert.

Kommunales.

□ Lützelsachsen, 13. April. In der gestern abend im hiesigen Rathause abgehaltenen Sitzung des Bürgerausschusses wurde der Gemeindevoranschlag für 1916 zur Genehmigung unterbreitet. Der Etat sieht in Einnahme 22 600 M. und in Ausgabe rund 43 000 M. vor. Mithin müssen 20 500 M. durch Steuern aufgebracht werden, was einem Umlagefuße von 52 Pfg. entspricht. Der Voranschlag wurde nach kurzer Einzelerörterung einstimmig angenommen.

* Bruchsal, 13. April. Der Bürgerausschuß hielt zum ersten Male im Turnsaale des neuen Oberrealschulgebäudes eine öffentliche Sitzung ab. In Zukunft sollen die Versammlungen des Bürgerausschusses stets in diesem Raume stattfinden. Beschlossen wurde, aus den Sparkassenüberschüssen mit 68 860 Mk. die Summe von 37 800 Mark für die Bedürfnisse verschiedener Schulen und Anstalten zu verwenden, der Rest mit 31 800 Mk. soll im Laufe des Jahres zu gemeinnützigen Zwecken verwandt werden. In der Sitzung wurde der städtische Voranschlag beraten und einstimmig angenommen. Die Umlage braucht nicht erhöht zu werden.

* Pforzheim, 13. April. Der Bürgerausschuß begann am Montag mit der Beratung des Voranschlags. Oberbürgermeister Habermehl hielt zu Beginn der Beratungen eine Rede, in der er hervorhob, daß die Rechnung der Stadtkasse für 1915 besser abgeschlossen hat als für 1914, weil im verflossenen Jahr durch die Nichtausführung verschiedener geplanter Arbeiten Erübrigungen gemacht werden konnten und weil das Gaswerk und die Straßenbahn günstiger als vorgesehen war, abgeschlossen haben. Die Aufstellung des Voranschlags für 1916 ergab bei dem seitherigen Umlagefuß einen Fehlbetrag von 388 604 Mark, da die Steuerkapitalien gegen früher um 128 Millionen zurückbleiben. Bei der Finanzlage der Stadt wäre eine Erhöhung des Umlagefußes von 6—7 Pfg. nötig geworden, wenn man nicht durch Erhöhung der Einkommensteuer, durch den guten Abschluß des Gaswerks, einen erheblichen Betrag zur Begleichung des ungedeckten Aufwands erzielte. Die Umlage aus Liegenschafts-, Kapital- und Betriebsvermögen wird nicht erhöht werden. Am zweiten Sitzungstage wurde der Voranschlag, wie vorgeschlagen, angenommen.

* Koblenz, 9. April. Die Stadtverordneten beriefen heute den Haushaltsplan, der vom Oberbürgermeister Clostermann nach ganz neuen Grundsätzen aufgestellt ist. Zum ersten Male erscheint ein besonderes Wohlfahrtsamt, das berufen ist, die verschiedenen Zweige der Wohlfahrt in eine straffere Organisation zu nehmen. Neu ist ferner die Forderung von Mitteln für das Verkehrsamt, verbunden mit einem Wohnungsnachweise. In einem außerordentlichen Haushaltsplan sind für die künftige Kriegsfürsorge 2 Millionen Mark Ausgaben vorgesehen, nachdem bis jetzt 2 700 000 Mk. verausgabt worden sind. Durch Steuern bleibt der Fehlbetrag von 2 043 600 Mk. zu decken; die Hundesteuer soll auf 80 Mk. bestehen bleiben, für jeden weiteren Hund sind jedoch 60 Mk. zu zahlen. Die Gewerbesteuer in den Klassen 1 und 2 wurde auf 225, in den Klassen 3 und 4 auf 150 Prozent festgesetzt. Die Zuschläge zu der Einkommensteuer werden mit 80 Prozent von 100 auf 160 erhöht; die Einkommen unter 900 Mk. bleiben steuerfrei. Ferner werden erhoben 2,3 vom Tausend des gemeinen Wertes des Grundeigentums sowie 100 Prozent Betriebssteuer. Auf diese Weise wird das gesamte Finanzwesen der Stadt auf die gewünschte gesunde Grundlage gebracht.

Letzte Meldungen.

Die Schlacht von Verdun.

m. Köln, 15. April. (Priv.-Tel.) Laut der Kölnischen Zeitung veröffentlicht der Berichterstatter des Berner Bund, Oberst Müller, einen längeren Bericht über die Stimmung des deutschen Heeres bei Verdun, die er als ernst und vertrauensvoll bezeichnet. Gewiß sehne auch das deutsche Volk einen ehrenvollen Frieden herbei, aber von Kriegsmüdigkeit des deutschen Volkes im Sinne eines Nachlassens des Siegeswillens und der Kraft zum Durchhalten zu sprechen wäre falsch. Gewisse Erscheinungen beim französischen Heere lassen darauf schließen, daß die französischen Reserven zur Neige gehen.

Saloniki.

✠ Budapest, 15. April. (Priv.-Tel. s.) Ein Mitarbeiter des „Petit Napis" hatte eine Unterredung mit dem neuen bulgarischen Generalkonsul in Bukarest, Nedkow, der seinerzeit in Saloniki verhaftet und in Toulon freigemacht worden war. Nach seiner Meinung habe die Kriegserklärung einer Vierverbandsarmee in Saloniki lediglich politische Zwecke, verfolge aber keine tatsächlichen Pläne. Die Bulgaren hätten noch keine greifbaren Anzeichen dafür erhalten, daß Abteilungen von französischen Truppen aus Saloniki abbefördert werden.

Der Generalkonsul behauptete ferner noch mit aller Bestimmtheit, daß die Nachrichten von serbischen Truppenmassen auf Korfu unrichtig seien, da kaum etwas von der serbischen Armee übrig geblieben sein dürfte.

Der U-Bootkrieg.

c. Von der schweizer. Grenze, 15. April. (Priv.-Tel. z. N.) Dem „Zürch. Tagesanz." zufolge hat die außerordentliche Zunahme der Tätigkeit der deutschen und österreichischen Unterseeboote an der englischen Küste, im Kanal, im Mittelmeer, im Atlantischen Ozean und an der Westküste Afrikas große Nervosität in den Ententeländern hervorgerufen.

Der Schiffsraub.

⊙ Rotterdam, 15. April. (Priv.-Tel. z.) Eine vor kurzem ernannte Kommission, deren Mitglieder aus Rechtsgelehrten und Marineoffizieren besteht, prüfte die Frage, ob deutsche Schiffe, die in Portugal beschlagnahmt wurden, holländische Häfen anlaufen dürften. Nach dem „Maasbode" erklärte die Kommission, daß dies nicht gestattet sei. Sie wird ihr darauf bezügliches Gutachten demnächst veröffentlichen.

Begnadigung politischer Vergehen.

Lissabon, 15. April. (WTB. Nichtamtlich.) Das Parlament hat einen Gesetzentwurf angenommen, der die Begnadigung politischer Vergehen vorsieht.

* * *

m. Köln, 15. April. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Christiania: Aus zuverlässiger Quelle erfahre ich, daß Reisende aus Schottland erzählen, in Edinbourgh habe beim letzten Zeppelinangriff besonders die berühmte Hauptstraße „Princes Street" schwer gelitten.

Berlin, 15. April. (Priv.-Tel.) Morgens um 10 Uhr zeigte sich in der Brückenstraße eine Senkung des Pflasters dicht neben der Baugrube der Untergrundbahn. Ein großer Teil des Bodens war unter der Baugrubenabsteifung in die offene Baugrube eingetreten. Die Straße ist abgesperrt worden, um zunächst zu untersuchen, welche Bedeutung dem Zwischenfall beizulegen ist. Ein weiteres Absinken des Pflasters an der Baugrube ist einstweilen abgestellt worden.

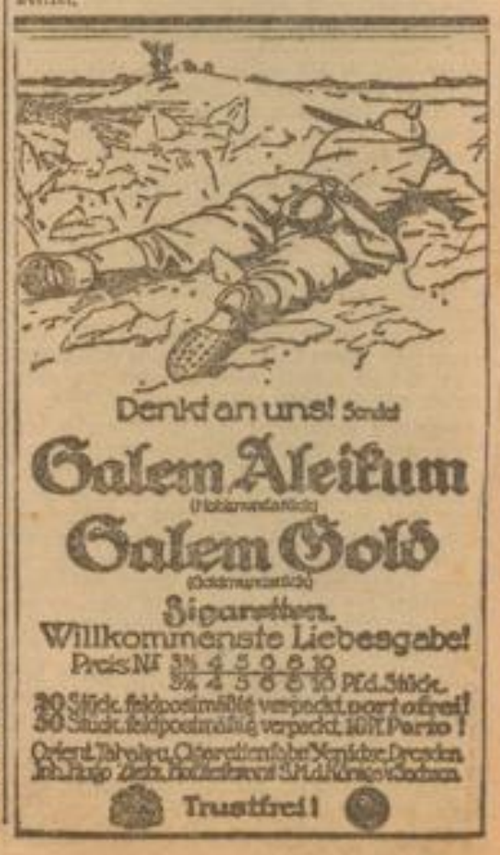
✠ Wien, 15. April. (Priv.-Tel. z.) Wie die „Wiener Allgemeine Ztg." aus Bukarest drahtet, ist die gegenwärtige Tagung des rumänischen Parlaments bis zum 17. April verlängert worden.

✠ Wien, 5. April. (Priv.-Tel.) Die „Zeit" drahtet aus Basel: Der zurückgetretene russische Kriegsminister Poliwanow geht an die Südwestfront (Ostgalizien).

Briefkasten.

M. M. Möbel müssen im Innern, namentlich in den Fugen mit einer Lösung von Schellack in denaturiertem Spiritus mehrere Male gestrichen werden, desgleichen Bilderrahmen. Hat sich das Ungeziefer bereits hinter den Tapeten eingenistet, so sind diese abzureißen. Die Wände werden dann zunächst mit einem vergifteten Kleister, auf 1 Kilogramm Stärkekleister 20 Gramm Kolocquintenpulver, gestrichen, den man gut trocknen läßt. Hierauf wird gelüftet und dann erst neu tapeziert.

W. G. Ludwigshafen. Wir verweisen Sie auf das in diesem Briefkasten unter M. A. gegebene Mittel.



Handels- und Industrie-Zeitung

Roheisenerzeugung Deutschlands.

Nach den Ermittelungen des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller in Berlin betrug die Roheisenerzeugung im deutschen Zollgebiet im Monat März 1916 (31 Arbeitstage) insgesamt 1 114 194 gegen 1 036 633 t im Februar 1916 (29 Arbeitstage). Die tägliche Erzeugung belief sich auf 35 942 t gegn 35 748 t im Februar 1916. Die Entwicklung zeigt unsere nachstehende Tabelle:

(In Tonnen =1000 kg)	1915 überhaupt	1915 arbeitstäglich	1916 überhaupt	1916 arbeitstäglich
Januar	1.078.361	31.726	874.133	28.198
Februar	1.036.663	35.748	803.801	28.701
März	1.114.194	35.942	876.435	28.272
April	—	—	932.572	31.086
Mai	—	—	998.058	31.883
Juni	—	—	993.485	33.115
Juli	—	—	1.064.763	34.283
August	—	—	1.047.503	33.790
September	—	—	1.034.191	34.473
Oktober	—	—	1.076.363	34.721
November	—	—	1.018.194	33.971
Dezember	—	—	1.029.144	33.198
Sa.	—	—	11.787.825	32.295

Die Februarerzeugung verteilte sich auf die einzelnen Sorten wie folgt: (wobei in Klammern die Erzeugung für Februar 1916 angegeben ist.) Gießereiroheisen 161 556 t (156 573 t), Bessemer Roheisen 16 965 t (12 207), Thomas-Roheisen 713 691 t (663 422 t), Stahl- und Spiegeleisen 202 134 t (184 603 t), Puddel-Roheisen 19 848 t (19 923 t).

Von den Bezirken sind im März 1916 (gegenüber Februar 1916) beteiligt: Rheinland-Westfalen mit 489 822 (455 706) t, Siegerland, Kreis Wetzlar und Hessen-Nassau mit 73 501 (67 104) t, Schlesien mit 70 294 (65 180) t, Norddeutschland (Küstenwerke) mit 20 819 (19 519)t, Mitteldeutschland mit 33 593 (30 430) t, Süddeutschland und Thüringen mit 21 645 (20 717) t, Saargebiet mit 73 740 (68 740) t, Lothringen mit 169 972 (154 902) t, Luxemburg mit 160 808 (154 393) t.

Demnach ist die deutsche Roheisenerzeugung im März auch wieder gestiegen, und hat einen neuen Höhepunkt erreicht.

Grün & Bilfinger A.-G., Mannheim

In der heute stattgefundenen Aufsichtsrats-Sitzung kam die Bilanz für das Geschäftsjahr 1915 in Vorlage. Es wird eine Dividende von 6 Prozent (i. V. 6 Proz.) in Vorschlag gebracht. Der Bruttogewinn wird mit M. 2 007 701,83 ausgewiesen, gegen M. 2 031 571,53 vom Vorjahre. Der Reingewinn beziffert sich auf M. 613 243,93 (i. V. M. 592 980,20). Zu Abschreibungen ist ein Betrag von M. 870 733,20 (i. V. M. 1 035 109,03) verwendet worden. Die geringere Abschreibung gegenüber dem Vorjahr liegt zunächst darin, daß bereits 1914 verschiedene Anlage-Conti auf Mark 1.— heruntergeschrieben sind und das Holzkonto durch wesentlich verringerte Zugänge im abgelaufenen Jahr gegenüber dem Jahr 1914, entsprechend wesentlich kleinere Abschreibungen erfordert hat.

Der gesetzlichen Reserve sollen wieder Mark 40 000 und der Versicherungsspezial-Reserve M. 10 000 wie im Vorjahre zugeführt werden. Zu Zwecken der Kriegsfürsorge für Angestellte und Arbeiter, ist wiederum ein Betrag von M. 100 000 als Sonder-Reserve eingestellt. Die Gewinnbeteiligungen für den Aufsichtsrat u. Vorstand, sowie an Beamten werden mit Mark 125 000 (i. V. Mark 124 265,70) in Vorschlag gebracht. Der Gewinnvortrag beziffert sich danach auf M. 98 253,93 (i. V. M. 78 714,50).

Die Verwaltung erklärt, daß sie für das neue Jahr befriedigend beschäftigt sei, sodaß, wenn nicht unvorgesehene Verhältnisse eintreten, auch fernerhin damit gerechnet werden darf, daß das Unternehmen, sich in der seither gleichmäßigen Weise wird fortentwickeln können.

Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates wird Herr Geheimrat Max Leibbrand, Sigmaringen, gewählt, welcher seit der Gründung der Gesellschaft dem Aufsichtsrate angehört. Zur Zuwahl in den Aufsichtsrat wird der General-Versammlung Herr Geheimer Kommerzienrat Robert Sinner, Karlsruhe, in Vorschlag gebracht werden.

Süddeutsche Vertriebsstelle von Erzeugnissen staatlicher Ruhrkohlenzechen, G. m. b. H., Duisburg.

Als Gründerin dieser Gesellschaft wird in einem Rundschreiben die Königliche Bergwerksdirektion in Recklinghausen in Gemeinschaft mit den Kohlenhandelsfirmen M. Stromeyer, Lagerhausgesellschaft in Konstanz, Hengstenberg u. Wiemer, Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H. in Duisburg-Ruhrort, P. H. Oesterreicher in Lörrach und Mannheim, Gebrüder Haldy in Saarbrücken, Jakob Groh in Darmstadt angegeben. Die neugegründete Gesellschaft bezweckt den Vertrieb von Kohlen, Koks und Briketts aus den staatlichen Ruhrkohlenzechen nach Süddeutschland (Syndikatsbezirke 20—28), Oesterreich, Schweiz usw. Es handelt sich um einen Zusammenschluß von Händlern, die die Bergwerkserzeugnisse neben dem Syndikat, aber im Einverständnis mit diesem vertreiben. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 1 299 100 M. Daran sind beteiligt die Firma Stromeyer mit 785 100 M, Hengstenberg mit 209 600 M., Oesterreich mit 120 700 M., Haldy mit 52 400 M. und Groh mit 31 300 Mark. Der Fiskus ist mit 100 000 M. bei dem Unternehmen beteiligt. Die Kapitalbeteiligung drückt auch die Gesamtbeteiligung der einzelnen Firmen aus.

Frankfurter Effektenbörse.

* Frankfurt a. M., 15. April. (Eigenbericht.) Die außerordentlich gehobene Stimmung, die durch unsere militärischen, finanziellen und wirtschaftlichen Erfolge gestützt wird, macht es begreiflich, daß die deutschen Börsen ihren Hausse-Willen mit ungeschwächter Energie zum Ausdruck brachten, was gegenüber der steigenden Geschäftsunlust in London und Paris neuerdings im Zusammenhang mit der mexikanischen Frage auch in Newyork, besondere Beachtung verdient. Die im Reichstag gemachten Ausführungen des Kriegsministers verfehlten nicht zur Befestigung der Stimmung des freien Verkehrs, soweit eine Steigerung der vertrauensvollen Haltung überhaupt noch möglich ist, beizutragen. Diese Wirkung war eine um so stärkere, als die andauernden Erfolge unserer Truppen bei Verdun den Worten des Kriegsministers überzeugende Beweiskraft verliehen. Die endgültige Bestätigung des zwischen Deutschland und Rumänien getroffenen Handelsabkommens trug ganz wesentlich dazu bei, die Börse in ihrer zuversichtlichen Stimmung zu bestärken. Das Kaufinteresse wandte sich wieder vorzugsweise dem Montanaktienmarkte zu, wo auch Geheimrat Kirdorfs Darlegungen der Geschäftslage in der Generalversammlung der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft eine gewisse Anregung gaben. Unter den Montanwerten wandte sich die Nachfrage namentlich den Aktien von Phönix-Bergbau und Oberbedarf zu; daneben lagen auch Deutsch-Luxemburger, Bismarckhütte und Laurahütte fester. Regere Aufnahmeneigung bestand ferner für Gelsenkirchen. Von Stahlwerken bekundeten Gebr. Böhler eine feste Tendenz.

Vernachlässigt zeigte sich während des ganzen Verlaufes der Woche das Gebiet der Rüstungswerte, unter denen Deutsche Waffen, Köln-Rottweiler, Löwe, Rheinmetall, Daimler und Benz gedrückt waren. Die leichte Abschwächung wurde teilweise auf Realisierungen, teilweise auf die Kriegsgewinnsteuer-Debatte im Reichstag zurückgeführt. Recht günstige Haltung zeigten chemische Werte. Badische Anilin, Höchster, Elbfarben, Hönningen, Griesheim, Scheideanstalt sowie Rütgerwerke waren bevorzugt und wurden fast durchweg zu höheren Kursen umgesetzt. Die meisten Papiere der Elektrogruppe erfreuten sich recht reger Kauflust. Insbesondere wurden Akkumulatoren, Bergmann, Felten & Guilleaume, AEG., Siemens & Halske sowie Schuckert rege gehandelt und höher bezahlt. Auch Hirsch-Kupfer und Heddernheimer Kupfer schließen höher, letztere auf Bekanntwerden der Bilanz. Von Einzelpapieren, welche zeitweise bevorzugt waren, seien folgende als fest genannt: Metallwaren Bing, Motoren Oberursel, Thale, Dynamit, Becker, Mönus, Mannesmann, Pokorny u. Wittekind, Augsburg-Nürnberger Maschinen, Mannesmann, Karlsruher Maschinenfabrik und Aluminium. Von Lederaktien konnten Spicharz ihren Stand erhöhen, die übrigen Sorten lagen ruhig. In Schiffahrtsaktien machte die Erholung weitere kräftige Fortschritte. Hansa, Hapag und Lloyd schließen wesentlich höher, wie in der Vorwoche. Am Bahnenmarkt war zeitweise rege Nachfrage für Lombarden, Schantung und besonders für Raab-Oedenburger. Bankaktien lagen ruhig und gut behauptet. Russische Bankaktien, besonders Petersburger Internationale zeichneten sich durch feste Haltung aus.

Der Rentenmarkt bekundete durchweg feste Tendenz. Im Vordergrund des Interesses standen Russische Fonds. Sowohl die russischen Anleihen als auch die Prioritäten erzielten wesentliche Kurssteigerungen, die auf Käufe des neutralen Auslandes zurückzuführen waren und sich gegen Schluß der Woche nicht ganz behaupten konnten. Oesterreich-Ungarische fest. Rumänen zogen kräftig an. Deutsche 3—3½ und 4prozentige Anleihen standen in guter Nachfrage, auch Kriegsanleihen tendierten nach oben. Am hiesigen Geldmarkt waren die Sätze für Tagesgeld 4½ Prozent, Privatdiskont 4½ Prozent und darunter. Gegen Schluß der Woche machte sich in den stark gesteigerten Aktien der Deutschen Erdöl-Gesellschaft und Steaua Romana, auf Gewinnsicherungen Abschwächung bemerkbar. Der Montanmarkt schloß fest unter Bevorzugung von Deutsch-Luxemburger. Nachfrage bestand ferner für oberschlesische Werte. Gelsenkirchen notierten exklusive Dividende. Das Geschäft, welches zeitweise sehr rege war, ließ in den letzten Tagen etwas nach.

*

* Frankfurt a. M., 15. April. (Priv.-Telegr.) Die Kursentwicklung vollzog sich am Wochenende bei ruhigem Geschäft und behaupteter Stimmung. Bemerkenswert ist auch heute die gute Haltung der Schiffahrtsaktien und chemischen Werte, von welch letzteren besonders Höchster und Griesheimer lebhaft gehandelt wurden. Schwächere Haltung wiesen wiederum Rüstungswerte auf, unter anderem Rheinmetall, Deutsche Waffen und Daimler, während für Benz eher Nachfrage bestand. Auf den übrigen Gebieten der Montanpapiere blieb die Tendenz fest. Heimische Anleihen fest, Russen schwächten sich ab.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 15. April. (Devisenmarkt.)

Telegr. Auszahlungen für:	13. Geld	13. Brief	14. Geld	14. Brief
Newyork	5.44	5.46	5.46	5.48
Holland	224.75	225.25	227.—	227.50
Dänemark	156.85	160.85	160.05	160.55
Schweden	162.25	160.75	162.25	162.75
Norwegen	160.50	161.—	160.50	161.—
Schweiz	104.62½	105.87½	104.62½	105.87½
Oesterreich-Ungarn	69.43—	67.70	69.45—	69.55—
Rumänien	87.—	87.50—	87.—	87.50—
Bulgarien	78.25	78.75	78.75	78.75

Berlin, 15. April. Wenn auch das Geschäft wegen Wochenschluß etwas stiller war und weitere Kursbesserungen nur vereinzelt eintraten, so blieb doch die feste zuversichtliche Grundstimmung bestehen. Im Vordergrund standen wiederum Montan- und Schiffahrts- und einige Transportaktien, wogegen Rüstungswerte vernachlässigt blieben. Russische Werte vermochten die in letzter Zeit erzielten Besserungen nicht ganz aufrecht zu erhalten. Im weiteren Verlauf kam es auf verschiedenen Märkten zu leichten Schwankungen. Doch blieb der Grundton fest. Am heimischen Rentenmarkt erhielt sich das Interesse für 3 und 4proz. Anleihen.

Diskonto-Gesellschaft, Berlin.

Wie die Gesellschaft im Anzeigeteil bekannt macht, gelangt der Gewinnanteilschein Nr. 90 mit M. 51.— für die Stücke von 600 M. und M. 102 für die Stücke von 1200 M. vom 14. April 1916 ab in Mannheim bei der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.-G. zur Einlösung. Auf die im Anzeigeteil ebenfalls veröffentlichte Bilanz machen wir unsere Leser noch besonders aufmerksam.

M. 65000000.— 5% Kassenscheine der Stadt Wien.

Nach der im Anzeigenteil unseres Blattes veröffentlichten Bekanntmachung werden nunmehr die Besitzer der am 15. Mai d. Js. fällig werdenden 4½prozentigen Mark-Kassenscheine der Stadt Wien, Emission 1913, zum Umtausch ihrer Stücke in 5prozentige fünfjährige, gleichfalls ausschließlich auf Mark D.R.W. lautende Kassenscheine aufgefordert. Den Einreichern der Stücke, die mit dem deutschen Reichsstempel versehen sein müssen, wird eine sofort zahlbare Vergütung von 5 Prozent gewährt; sie erhalten auf diese Weise statt der Einlösung der 4½prozentigen Kassenscheine zu pari jetzt neue Kassenscheine mit 5 Prozent Verzinsung, deren Preis sich durch die Umtauschprämie von 5 Proz. auf 95 Prozent stellt und die spätestens nach 5 Jahren zu 100 Prozent eingelöst werden müssen. Bei einer Rückzahlung nach 5 Jahren stellt sich die Kapitalverzinsung auf fast 6¼ Prozent. Im Falle des Umtausches gelangt ferner der am 15. Mai a. c. fällige Zinsschein sofort zur Einlösung. Kapital und Zinsen der neuen 5prozentigen fünfjährigen Kassenscheine sind in Mark D.R.W., frei von jedem Abzuge und jeder gegenwärtigen oder künftigen österreichischen Steuer, zahlbar. Der Umtausch der 4½prozentigen Kassenscheine kann in der Zeit vom 17. April bis 6. Mai einschließlich in Mannheim bei der Rheinischen Creditbank und der Dresdner Bank, Filiale Mannheim, in Berlin bei der Deutschen Bank, Dresdner Bank und Mitteldeutschen Creditbank sowie den übrigen in der Anzeige genannten Stellen erfolgen. Die Zulassung der neuen 5prozentigen Kassenscheine zum Handel an der Börse in Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg wird nach Wiedereröffnung dieser Börsen beantragt werden.

Wie das Gold in die Vereinigten Staaten strömt.

WTB. Newyork, 14. April. In der vergangenen Woche wurden 1 037 000 Dollar Gold und 284 000 Dollar Silber eingeführt; ausgeführt wurden 500 000 Dollar Gold nach Cuba, 81 000 Dollar Gold nach Venezuela und 420 000 Dollar Silber.

Newyorker Effektenbörse.

NEWYORK, 14. April. (Devisenmarkt.)

	14.	13.
Tendenz für Geld	—.—	—.—
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	2.—	1⅞
Geld letztes Darlehen	2.—	2.—
Sichtwechsel Berlin	72⅞	72⅞
Sichtwechsel Paris	5.98.—	5.97.—
Wechsel auf London (60 Tage)	4.72.—	4.72.—
Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.77.—	4.77.—
Silber Bullion	63⅞	63.—

New-York, 14. April. (Bondsmarkt).

	14.	13.		14.	13.
Atch.Top.Santa Fé 4% conv. Bonds	102½	102½	St. Louis S. F. 5 Bd.	57—	54½
Balt. Ohio 4½ Bds.	92½	92½	South. Pacific conv. 4 1929 Mig. Bonds	87½	87½
Ches. Ohio 4½ Bd.	88—	88—	UnionPac.n.4% Bds.	93—	93—
North. Pac. 3 Bds.	63½	63—	4% Union Stat. St. 1925 conv. Bonds	111½	111½
N.Pac.Pr.Lien 4Bds.	93—	93—	United States Steel Corp. 5% Bonds	104½	104½
St. Louis and St. Franc. pr. 4 Bds.	70—	71½			

NEWYORK, 14. April. (Aktienmarkt).

	14.	13.		14.	13.
Atch. Top. St. Fé c.	102½	102½	Northern Pacific c.	110½	110½
do. pref.	100½	100½	Pennsylvania 50 $	57½	57½
Baltimore and Ohio	85½	85½	Reading 50 $	82½	82½
Canada Pacific	165½	165½	Chicago Rock Island Pacif. Railw.	17½	17½
Ches. & Ohio c.	60½	60½	Southern Pacific	96½	96½
Chic.Milw.St.Paul c.	93½	93½	South. Railw. com.	20—	20½
Denver & Rio Gr.	8—	8—	South. Railw. pref.	59—	59—
do. do. pref.	15—	15—	Union Pacific c.	131½	131½
Erie com.	34½	35—	Union Pacific pref.	82½	82½
Erie 1st pref.	50½	50½	Wabash pref. n. Ah.	44—	44½
Erie 2nd pref.	41—	40—	West Maryland com	29½	29½
Great North. pref.	119½	119½	Americ. Can com.	57½	58½
Gr. North. Ore Cert.	41½	41½	do. do. pref.	111½	—
Illinois Centr. com.	101—	101½	Americ. Locomt. c.	73—	—
Interborgh. Metrop	16½	16½	Amer.Smelt.&Ref. c.	94½	93—
do. Cons. pr.	72½	73	do. Sugar Ref. c.	190—	—
do. Metrop. pr.	—	—	Anac. Copp. Min. c.	85—	84½
Kansas City and Southern	25½	25½	Bethlehem Steel	485—	485—
do. pref.	60—	60—	Central Leather	52—	52½
Lehigh Valley 50 $	76½	77—	Consolidated Gas	132½	132½
Louisv. & Nashv.	125—	125—	General Electr. c.	169—	169—
Miss. Kans. Tex. c.	3½	3½	Maxic. Petroleum	101½	102½
do. do. pr.	10½	10½	National Lead	65½	—
Missouri Pacific	4½	4½	Unit.Stat. Steels c.	85½	85½
Nat. Railw. of Mex.	7½	7½	Unit.Stat. Steels pr.	117½	117½
New York Centr. c.	101½	101½	Utah Copper com.	80½	81—
do. Ont & West c.	27½	27½	Virgin. Car. Chem. c.	43—	43—
Norfolk & West. c.	121½	121—	Sears Roebuck com.	175—	173½

Aktien-Umsatz 630000 (723 000)

WTB. Newyork, 14. April. Da die Einflüsse die gestern den Börsenverkehr beeinflußten, auch heute wieder ungünstig auf die Kursgestaltung einwirkten, begann die Börse in matter Haltung, wobei Rückgänge von 1—3 Dollars zu verzeichnen waren. Infolge Interventionskäufen konnten sich einige Industrieaktien, Eisenbahngesellschaften und Metallwerte erholen. Diese Papiere übernahmen später die Führung. Mit der bald sich einstellenden allgemeinen Besserung war auch eine große Belebung des Geschäfts verbunden. Am Eisenbahnaktienmarkt entfaltete sich regere Kauflust, von Industriepapieren wurden besonders Steels in größeren Posten aus dem Markte genommen. Der erneute starke Rückgang des Wechselkurses für Paris blieb unbeachtet, ebenso wie die Bemühungen der Baissiers, das Kursniveau wieder herauf zu drücken, ohne Erfolg blieb. Es traten vielmehr weitere Kursbesserungen zu Tage, sodaß die Börse bei stetiger Tendenz schloß.

Warenmärkte.

Berliner Produktenmarkt.

WTB. Berlin, 15. April. Frühmarkt. (Im Warenhandel ermittelte Preise.) Spelzspreu M. 12—12,50, Spelzspreumehl M. 38—40, Runkelrüben M. 4,40, Pferdemöhren M. 6,60, Heidekraut, erd- und wurzelfrei M. 2,40—2,50, getrocknete Runkelrübenschnitzel M. 40—41 per Ztr., Seradella M. 9—9,50 per Tonne ab Station, Saatwicken Ia M. 950 per Tonne ab Station, Saatpeluschken M. 1110 per Tonne.

WTB. Berlin, 15. April. (Getreidemarkt ohne Notiz.) Der Besuch des Produktenmarktes war sehr gering, das Geschäft äußerst still. Heidekraut, Runkelrüben mehr angeboten. Auch Saatartikel stehen in großen Mengen zur Verfügung, die Nachfrage ist indessen nicht sehr lebhaft. Im allgemeinen ist die Tendenz behauptet, wenn auch ein schwächerer Unterton nicht zu verkennen ist.

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 14. April.

	14.	13.		14.	13.
Weizen Mai	115⅝	116½	Schweine: schwere	9.70	9.60
Juli	115.—	114⅞	Speck	12.00-12.12	11.87-12.00
Mais Mai	74⅝	74¼	Schmalz: Mai	11.67	11.60
Juli	76.—	75⅝	Juli	11.85	11.77
Hafer Mai	44⅝	44⅞	Pork: Mai	23.07	22.—
Juli	43.—	42.—	Juli	23.05	22.97
Schweinezuf. i. West.	70000	65000	Rippen: Mai	12.37	12.32
dv. Chicago	15000	15000	Juli	12.55	12.47
Schweine: leichte	9.75	9.05			

Newyorker Warenmarkt.

NEWYORK, 14. April.

	14.	13.		14.	13.
Weizen: hard Wt. Nr. 2	124½	130½	Baumwolle: Newyork loko	11.72	11.65
No. 1 Northern	128½	131½	per April	11.63	11.70
per Juli	128½	124⅛	per Mai	11.69	11.78
per Sept.	—.—	—.—	per Juni	11.97	11.86
Mais loko	83.—	82⅝	per Juli	12.05	11.92
Mehl Spr. Wh. cl.	—.—	—.—	per August	12.57	12.—
Getreidefr. Liverpool	—.—	—.—	per September	—.—	12.01
London	—.—	—.—	per Oktober	—.—	12.08
Baumwolle: Ank. i. atl. H.	17000	11000	Petroleum: raffin. i. cas.	—.—	—.—
in Golfhäfen	13000	14000	stand whit.	—.—	—.—
Ausf. n. England	3000	2000	in tanks	—.—	—.—
" " d. Ct.	11500	11000	Cred. Balan.	—.—	—.—

Newyork, 14. April. (Kaffee.) Nr. 7, loko 9⅛, per Mai 8.19 per Juli 8.31, per Sept. 8.40, Dez. 8.52, per Jan. 8.57.

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 15. April. (Priv.-Tel.) In der heutigen Generalversammlung der Dampfschiffahrtsgesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein A.-G. in Düsseldorf wurden die Regularien glatt erledigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Die Einnahme für Personen- und Güterverkehr stellt sich auf M. 752 347 (388 936) weniger als 1914) und aus sonstigen Titeln auf M. 37 647 (39 198 weniger als i. V.), zusammen M. 787 994 (428 134 weniger). Andererseits stellt sich die Ausgabe auf M. 308 086 (392 579 weniger), sodaß sich einschließlich M. 45 947 Vortrag ein Betriebsüberschuß ergab von M. 32 503 (45 947). Wie der Vorstand berichtet ließe sich für das abgelaufene Geschäftsjahr bei der Fortdauer des Krieges ein günstiges Ergebnis nicht erzielen. Eine Dividende gelangt also wieder nicht zur Verteilung.

r. Düsseldorf, 15. April. (Priv.-Tel.) Im Geschäftsjahr 1915 betrug der Betriebsgewinn der Rheinisch-westfälischen Schachtbau-A.-G. in Essen M. 499 216 (826 447), Geschäftsunkosten erforderten M. 114 719 (186 390) und Zinsen usw. Mark 132 107 (149 739). Nach Abschreibung von Mark 381 370 (496 931) und nach Rückstellung von Mark 200 000 (300 000) für die in Bau befindlichen Schächte ergab sich ein Verlust von M. 328 980 um den sich der aus dem Vorjahr übernommene Verlustvortrag von M. 168 315 auf 497 295 erhöht, die wiederum vorgetragen werden sollen.

WTB. London, 15. April. (Nichtamtlich.) Londoner Gazette meldet: Die Ausfuhr von Seife und verschiedener Stahlwaren ist gänzlich verboten worden. Die Ausfuhr von Asphalt und Petroleum nach den europäischen Ländern, außer nach Frankreich, Rußland, Italien, Spanien und Portugal ist verboten worden.

ZAHN-CREME und Mundwasser
KALODONT

Pallabona
unerreichtes trockenes Haarentfettungsmittel, entfettet die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert Auflösen der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt d. Kopfhaut. Ges. gesch. Ärztl. empfohlen. Dosen M. 0.60, 1.50 u. 2.50 bei Damenfriseuren, in Parfümerien. Nachahmung weise man zurück.

Verantwortlich:
Für den allgemeinen Teil: Dr. Fritz Goldenbaum;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: I. V.: Julius Weber.

Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Bilanz am 31. Dezember 1915.*)

Aktiva.		ℳ	₰
Kasse, fremde Geldsorten und Coupons		38970219	84
Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken		104945172	23
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen			
a) Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	M. 628964293,34		
b) eigene Accepte	„ —,—		
c) eigene Ziehungen	„ —,—		
d) Solawechsel der Kunden an die Order der Bank	„ —,—	628964293	34
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen		81169441	87
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere		119207310	82
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen		18455271	03
davon am Bilanztage gedeckt			
a) durch Waren, Fracht- oder Lagerscheine	M. 14440658,84		
b) durch andere Sicherheiten	„ 2479612,79		
Eigene Wertpapiere			
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	M. 33354098,41		
b) sonstige bei der Reichsbank und anderen Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere	„ 1676144,15		
c) sonstige börsengängige Wertpapiere	„ 6079820,97		
d) sonstige Wertpapiere	„ 2907192,25	44018350	78
Konsortial-Beteiligungen		32929982	64
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg		60000000	—
Beteiligung b. d. A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.		100000000	—
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen		55438722	95
Debitoren in laufender Rechnung			
a) gedeckte	M. 385381977,80		
davon d. börsengängige Wertpapiere gedeckt M. 160185649,90			
b) ungedeckte	„ 91909098,40	477290076	20
Ausserdem Aval- u. Bürgschaftsdebitoren M. 77061830,71			
Wertpapier-Bestände der Pensionskasse und der Stiftungen		5069421	—
Einrichtung		200000	—
Bankgebäude in Berlin, London, Bremen, Frankfurt a. M., Mainz, Frankfurt a. O., Essen, Mülheim, Coblenz, Hattingen	M. 38068277,41		
Abzüglich Hypothek auf Grundstücke Unter den Linden 35/34, Lindengasse und Charlottenstrasse 37/38	„ 6000000,—		
Coblenz	„ 720000,—	31748277	41
Sonstige Liegenschaften: Grundstücke Behrenstrasse 21/22 und Französische Strasse 33/36 zu Berlin, sowie in Essen und Mülheim		9006029	49
		1650384672	61

Passiva.			ℳ	₰
Eingezahlte Kommandit-Anteile			300000000	—
Allgemeine (gesetzliche) Reserve			94675000	—
Besondere Reserve			21000000	—
Kreditoren				
a) Nostroverpflichtungen	M. 10386581,65			
b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	„ 4091903,58			
c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen	„ 180849000,35			
d) Einlag. auf provisionsfreier Rechnung				
1. innerhalb 7 Tagen fällig	M. 424494886,54			
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	„ 166198062,38			
3. nach 3 Monaten fällig	„ 41939025,76	M. 632631974,79		
e) sonstige Kreditoren				
1. innerhalb 7 Tagen fällig	M. 408157947,91			
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	„ 65109608,54			
3. nach 3 Monaten fällig	„ 1065260,66	„ 474348812,11	1202776275	48
Accepte und Schecks				
a) Accepte	M. 95940902,17			
b) noch nicht eingelöste Schecks	„ 4887871,78		100828773	95
Ausserdem Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen M. 77061830,71				
Eigene Ziehungen	„ —,—			
davon für Rechnung Dritter	„ —,—			
Weiterbegebene Solawechsel der Kunden an die Order der Bank	„ —,—			
Wohlfahrtseinrichtungen:				
David Hansemannsche Pensionskasse	M. 4762381,60			
Hierzu Ueberweisung aus d. Gewinn- und Verlust-Rechnung von 1915	„ 300000,—			
Adolf von Hansemann-Stiftung	„ 451840,60			
Schoeller-Stiftung	„ 274526,73			
Dr. Arthur-Salomonsohn-Stiftung	„ 50795,90			
Sonstige Stiftungen für die Angestellten der Gesellschaft	„ 307808,75		6147860	60
Noch nicht abgehobene Gewinnanteile der früheren Jahre			128264	—
Rückstellung für Talonsteuer	M. 1602142,90			
Hierzu Ueberweisung aus d. Gewinn- und Verlust-Rechnung von 1915	„ 272857,15		1875000	05
8½% Gewinnanteil auf M. 300000000 Kommandit-Anteile			25500000	—
Gewinnbeteiligung des Aufsichtsrats			710526	82
Gewinnbeteiligung der Geschäftsinhaber			2060526	32
Uebertrag auf neue Rechnung			1235440	80
			1650384672	61

*) Die nachstehende Bilanz enthält nicht den Vermögensstand unserer Londoner Niederlassung.

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1915.*)

Soll.	ℳ	₰
Verwaltungskosten einschl. Gewinnbeteiligung der Angestellten	15990541	07
Steuern	2868238	30
Wertpapiere	2595162	81
Zu verteilender Reingewinn	30179350	50
	49636290	27

Haben.	ℳ	₰
Vortrag aus 1914	1254080	55
Kurswechsel und Coupons	7379372	04
Verfallene Gewinnanteilscheine	285	—
Provision	10229867	19
Diskont und Zinsen	22966122	58
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg	5100000	—
Beteiligung b. d. A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.	8000000	—
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	3826571	50
	49636290	27

*) Die nachstehende Gewinn- und Verlustrechnung enthält nicht die unsere Londoner Niederlassung betreffenden Einnahmen und Ausgaben.

Disconto-Gesellschaft, Berlin.

Die Gewinnanteilschein Nr. 50 unserer Kommandit-Anteile wird mit 45119

ℳ 51,— für die Stücke von 600 Mark
„ 102,— für die Stücke von 1200 Mark

vom 14. April 1916 an

in **Berlin** bei **unserer Kuponkasse, W,** Behrenstraße 43,
„ **Bremen, Coblenz, Essen, Frankfurt a. M., Mainz, Metz, Mülheim (Ruhr), Saarbrücken** bei **unseren Niederlassungen,**
„ **Cöpenick, Cüstrin, Frankfurt a. O., Hattingen, Bad Homburg v. d. H., Offenbach a. M., Potsdam, Wiesbaden** bei **unseren Zweigstellen,**
„ **Cöln** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.,**
„ **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank in Hamburg,**

in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bezahlt.

Die Auszahlung erfolgt ferner vom 14. bis zum 29. April 1916 auch noch bei den folgenden weiteren Stellen:

in **Aachen** bei der **Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft A.-G.,**
„ **Augsburg** bei der **Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.,**
„ **Barmen** bei dem **Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.,**
„ **Breslau** bei dem **Schlesisch. Bankverein,** bei dem Bankhause **E. Heimann,** „ „ **G. v. Pachaly's Enkel,**
„ **Cassel** bei dem Bankhause **L. Pfeiffer,**
„ **Cöln** bei dem Bankhause **A. Levy,** „ „ **Sal. Oppenheim jr. & Cie.,**
„ **Dresden** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,** bei dem Bankhause **Philipp Elimeyer,**
„ **Elberfeld** bei dem Bankhause **von der Heydt-Kersten & Söhne,**
„ **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank,**
„ **Halle a. S.** bei dem **Halleschen Bank-Verein von Kulisch Kaempf & Co.,**
„ **Hannover** bei der **Hannoverschen Bank,** bei dem Bankhause **Hermann Bartels,** „ „ **Ephraim Meyer & Sohn,** bei dem Bankhause **A. Spiegelberg,**
„ **Karlsruhe i. B.** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,** bei dem Bankhause **Veit L. Homburger,** „ „ **Straus & Co.,**
„ **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** und bei deren **Abteilung Becker & Co.,**
„ **Magdeburg** bei dem **Magdeburger Bank-Verein,** bei dem Bankhause **F. A. Neubauer,**
„ **Mannheim** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,**
„ **Meiningen** bei der **Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G.,**
„ **München** bei der **Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank,** bei der **Bayerischen Vereinsbank,**
„ **Nürnberg** bei der **Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.,**
„ **Stuttgart** bei der **Stahl & Federer A.-G.,** bei der **Königlich Württembergischen Hofbank, G. m. b. H.**

Berlin, den 13. April 1916.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Baden-Baden.
Schwarzwald-Hof
(früher Petersburger Hof).
Altrenommiertes bürgerl. Haus, das ganze Jahr geöffnet, nächst den Badeanstalten u. Kuranlag. Renoviert. Freie Lage. Pension von Mk. 6.50 an. Restaurant. Zentralheizung. Telephon 9.
A. Wäldele, Besitzer.

Gewerbeschule der Hauptstadt Mannheim.

Wiederbeginn des Unterrichts.

Zur Aufnahme in die Gewerbeschule für das neue Schuljahr haben sich die neu eintretenden Schüler am

Montag, den 1. Mai d. Js., vormittags 8 Uhr in der Gewerbeschule — C 6 — einzufinden.

Die Schüler des 2. Jahreskurses (bisher 1. Jahreskurs) versammeln sich am

Dienstag, den 2. Mai, morgens 8 Uhr und jene des 3. Jahreskurses (bisher 2. Jahreskurs) am

Mittwoch, den 3. Mai, morgens 8 Uhr in ihren seitherigen Klassenzimmern. Bleistift und Gummi sind mitzubringen.

Wir machen ganz besonders darauf aufmerksam, daß auch die bis jetzt beurlaubten Schüler ohne Ausnahme an oben genannten Tagen sich persönlich zu melden haben. Alle Urlaubsgesuche sind zu erneuern.

Die früheren Schüler der Gewerbeschulabteilung in Sandhofen haben, soweit sie noch fortbildungsschulpflichtig sind, sich zur Gewerbeschule in Mannheim oder zur allgemeinen Fortbildungsschule in Sandhofen anzumelden. Die Gewerbeschulabteilung Sandhofen bleibt noch bis auf weiteres geschlossen. St. 2812

Mannheim, den 15. April 1916.

Das Rektorat:
Schmid.

J. Daut
=Breitestraße F 1, 4=
Kinder-Sweater
Schul- und Sweater-Anzüge.

Unterricht

Real-Lehrinstitut Frankenthal (Pfalz)
gegr. 1868 — 8 kl. Realschule — Pensionat. Die Abgangszeugn. berecht. z. einj.-freiw. Militärdienst u. z. Uebertritt i. d. 7. Kl. (Obersek.) d. Oberrealschule. Im letzten Jahre hab. 27 Schüler d. 6. Kl. d. Abgangsprüf. bestanden. Prospekte und Jahresberichte kostenlos d. d. Direktion.

Handelsschule V. Stock
Mannheim, P 1, 3.
Gründliche u. praktische Ausbildung f. den kaufm. Beruf. Neuaufnahmen von Damen und Herren jeden Alters am 1. und 15. des Monats.
Die Oster-Kurse beginnen am 1. Mai 1916.
Man verlange Prospekte.

Handelsschule Schüritz
N 4, 17 Tel. 7105.
Gründliche Ausbildung in allen kaufm. Fächern.
Tageskurse für Damen jeden Alters
Abendkurse für Damen und Herren
Osterkurse beginnen am 1. Mai.

Sprach- und Nachhilfeunterricht. Staatl.-gepr. Mittelschullehrer erteilt Unterricht in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. etc. Vorber. f. alle Kl. d. Mittelschule z. Einj. u. Abitur. Pr. p. Std. 2 M. Beaufs. d. häusl. Arbeiten im mäßigen Monatspreise. Näheres Pr. St. Belsch. L 15, 6 2 Treppen. 18770 Sprechstunden vormittags bis ½12 Uhr.

Liegenschaften

Bad **Dürkheim.**
Schöne Villa in fr. Lage, mit herrl. Aussicht, 8 Zimmer u. all. Zubehör einschließlich Bad mit Gas- und Wasserleitung, Glasveranda, Garten mit angrenzendem Weinberg zu verkaufen und sofort beziehbar. Näheres unter Nr. 67311 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Ankauf

Seifen-Angebote 18800
mit genauen Angaben des Fettgehalts, Farbe, Stückgewicht, Quantum, Verladungsort und Abgangsstation, nur seriöse erste Fabriken, Selbstabgeber und Nehmer wollen Zeitungsgebote brief. oder telegr. geben und fordern. Henry Junge, Hamburg 1, Bieberhaus, Tel. 5817

Kompl. Speisezimmer, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Beschreibung u. Preis bel. u. Nr. 58610 an die Geschäftsst. Händl. verb.

Garten-Möbel zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 18598 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Verkauf

Täglich zirka 50 Zentner Abfälle von **Rüben und Kohlraben** abzugeben. 45104
Malzfabrik Jakob Feitel
Schwetzingerstraße 32.

Antiquitäten.
Zu verkaufen alte Bibeln u. historische Bücher vom 16. u. 17. Jahrhund., Kupferstiche, 2 Pastellen, Briefmarken, große Bibelsammlung, Spindeluhr, Taschenuhr und (römischer Gott) etc. 18598 Anzusehen Montag und die darauffolgenden Tage zwischen 6 und 8 Uhr. U 6, 29, III., Stüber.

Stilvolles Herren-Zimmer dunkel Eiche preiswert zu verkaufen.
Schwalbach N 2, 4.

Rote Zuckerhasen
5 u. 10 Pfund Partien billig abzugeben.
Kadel,
Mittelstraße 3
Nähe Meßplatz. 18809

Pianino
renom. Fabrikat, sehr billig zu verkaufen. 18584
Künzel, Waldhofstr. 21.

Ein gutes **Zugpferd** zu verkaufen. Seckenheim, Kloppenheimerstr. 8. 18674

Umzugshalber! 1 Diwan sowie 1 Bett spottbillig abzugeben. D 4, 11, IV. 18618

Lehrlings-Gesuche

Lehrling mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt gesucht. 18599
Leopold Hirsch Nachfolger
Manufakturwaren
Mannheim G 2, 7
am Marktplatz.

Ordentlicher **Junge** welcher die Schreinerei erlernen will, von hies. Möbelfabrik gesucht. Näheres 18666
A. Zehner & Cie.,
Möbelfabrik,
Mannheim.

Lehrmädchen
f. Putzgeschäft ges. M 2, 9.

Mietgesuche

Gut möbl. Zimmer gesucht. Preislage 25—30 Mark. Angeb. mit Preisangabe unter Nr. 18682 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Junger Herr sucht hübsch **möbl. Zimmer** in der Nähe des Paradeplatzes per 1. Mai. Angebote unt. Nr. 18697 a. d. Geschäftsst. dss. Bl.

Für Offiziere gut möbl. **Zimmer** in der Nähe der Friedrichsbrücke zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 18569 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Zu vermieten

D 6, 16 schöne 4 Zim.-Wohnung mit Bad u. Speisekam. zu verm. Näh. 1. Stock. 18508

L 15, 13
(Kaiserring)
Parterre-Wohng., 5 Zim., Bad, Speisekammer, Vorgarten, per 1. Juli zu verm. Näh. 4. Stock. 18670

N 3, 13b schöne 6 Zim.-Wohnung mit großer Küche, Speisekam., Bad etc. 1 Treppe hoch sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen 1. Treppe rechts. 51098

Augartenstraße 74
Schöne Wohnungen 3 u. 5 u. 1 Zimm. u. Küche sof. u. spät. z. vermieten, Näh. Nr. 74 u. 79 II. 18609

Oststadt
nächst Augustaanlage 4 u. 5 Zimm.-Wohn., herrsch. ausgestattet m. reichlichem Zubehör. Umstände halber äußerst preiswert beliebig für 1 bis 3 Jahre per 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres
Max Schuster
Telephon 1218.

Neubau **Langerötterstraße 84,** 5-Zimmer-Wohnung mit Zub., elektr. Licht u. Bad per 1. Mai zu verm. Näh. Remise, 2. Stock. 51095

Stephanienpromenade 2
schöne 5 Zimmerwohnung mit allem Zubeh. 4. Stock per April billig zu vermieten. Näheres parterre. Tel. 6086. 50703

Werderstraße 12
2 Tr. hoch, eleg. 4 Zimmer Wohn. m. Wohndiele, Bad, Zentralheizung per 1. Juli oder früher zu verm. Näh. part. Bühler

Rheinau.
Neuhoferstraße 20.
Schöne 4-Zimmer-Wohnung in neuem Hause an ruhige Familie sofort oder später zu verm. 51097

Möbl. Zimmer

C 4, 15 2 Tr. gut möbl. Zimmer per 1. Mai zu vm. 51096

Dalbergstr. 7, 2. St. lks. ein schön möbl. Zimmer zu v. 18600

Seckenheimerstr. 14, part. sch. möbl. Zim. bill. z. v. 18504

Lameystraße 13
2 Tr., hübsch möbl. Schlaf- u. Wohnzim. preisw. zu vm.

Seckenheimerstr. 73, 3. St. Gut möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 18666

Bekanntmachung.

M 65000000 5% Kassenscheine der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

fällig am 15. Mai 1921,

ausgegeben zur

Verlängerung der $4^1/_2$ % Kassenscheine, Emission 1913.

Im Auftrage der Gemeinde Wien bieten wir den Besitzern der $4^1/_2$ % Kassenscheine, Emission 1913, deren Verlängerung unter folgenden Bedingungen an:

1. Die Fälligkeit der Kassenscheine wird hinausgeschoben bis zum 15. Mai 1921.

2. Der Zinsfuss der Kassenscheine beträgt vom 15. Mai 1916 ab 5 %. Die Zinsen sind, wie bisher in halbjährigen Raten am 15. November und 15. Mai jedes Jahres zahlbar.

Im übrigen bleiben die den Kassenscheinen aufgedruckten Bedingungen in Kraft, insbesondere erfolgt auch ferner die Auszahlung der Zinsscheine, sowie bei Fälligkeit die Kapitalzahlung in Mark D. R. W. frei von jedem Abzug und jeder gegenwärtigen oder künftigen österreichischen Steuer.

3. Den Besitzern der Kassenscheine wird eine Vergütung von 5 % auf den Nominalbetrag der Kassenscheine sofort in bar ausgezahlt; ebenso erfolgt die Einlösung des am 15. Mai 1916 fällig werdenden Zinsscheines sofort, so dass auf die zur Verlängerung eingereichten Kassenscheine ein Betrag von M. 7.25 in bar für je M. 100 Nennwert ausgezahlt wird.

4. Diejenigen Besitzer von $4^1/_2$ % Kassenscheinen, welche von vorstehendem Angebot Gebrauch machen wollen, werden aufgefordert ihre Stücke in der Zeit vom 17. April bis 8. Mai einschließlich in

Berlin: bei der Deutschen Bank,
„ „ Dresdner Bank,
„ „ Mitteldeutschen Creditbank,
Frankfurt a. M. „ „ Deutschen Bank Filiale Frankfurt,
„ „ Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank,
„ „ Dresdner Bank in Frankfurt a/M
„ „ Deutschen Vereinsbank,
„ „ Mitteldeutschen Creditbank,
„ dem Bankhaus L. & E. Wertheimber,
Hamburg: „ der Deutschen Bank, Filiale Hamburg,
„ „ Dresdner Bank in Hamburg,
„ dem Bankhaus L. Behrens & Söhne,
„ „ Bankhaus M. M. Warburg & Co.,
Breslau: „ der Dresdner Bank Filiale Breslau,
„ dem Schlesischen Bankverein,
„ „ Bankhaus Eichborn & Co.,
„ „ Bankhaus E. Heimann,
Dresden: „ der Deutschen Bank Filiale Dresden,
„ „ Dresdner Bank,
„ dem Bankhaus Gebr. Arnhold,
Hannover: „ der Dresdner Bank Filiale Hannover,
„ „ Hannoverschen Bank,
„ dem Bankhaus Hermann Bartels,
„ „ Bankhaus Ephraim Meyer & Sohn,
Karlsruhe: bei der Rheinischen Creditbank Filiale Karlsruhe,
„ dem Bankhaus Straus & Co.,

Leipzig: bei der Deutschen Bank Filiale Leipzig,
„ „ Dresdner Bank in Leipzig,
Mannheim: „ „ Dresdner Bank Filiale Mannheim,
„ „ Rheinischen Creditbank,
München: „ „ Deutschen Bank Filiale München
„ „ Dresdner Bank Filiale München,
„ „ Bayerischen Handelsbank,
„ „ Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank,
„ „ Bayerischen Vereinsbank,
„ dem Bankhaus Merck, Finck & Co.,
Nürnberg: „ der Deutschen Bank Filiale Nürnberg,
„ „ Dresdner Bank Filiale Nürnberg,
Stuttgart: „ „ Dresdner Bank Filiale Stuttgart,
„ „ Württembergischen Vereinsbank,
„ „ Königlich Württembergischen Hofbank,
„ „ Württembergischen Bankanstalt vorm. Pflaum & Cie.,
„ „ Stahl & Federer Aktiengesellschaft,
„ dem Bankhaus G. H. Keller's Söhne

mit Nummernverzeichnis einzureichen.

Formulare sind bei den vorstehend genannten Stellen erhältlich.

Gegen die eingereichten Kassenscheine werden neue Stücke mit Zinsscheinen bis einschließlich 15. Mai 1921 seitens der Einreichungsstellen in Wien für Rechnung der Besitzer erhoben werden. Der Termin, von dem ab die neuen Kassenscheine nach Uebertragung des deutschen Reichsstempels ausgeliefert werden, wird öffentlich bekannt gemacht. Kosten für die Erhebung der Stücke in Wien werden den Einreichern nicht berechnet.

5. Die Zinsscheine sowie bei Fälligkeit der Kassenscheine der Kapitalbetrag sind zahlbar in Berlin bei der Deutschen Bank und der Dresdner Bank, in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Bank Filiale Frankfurt, der Deutschen Effekten- und Wechsel-Bank und der Dresdner Bank in Frankfurt a. M., in Hamburg bei der Deutschen Bank Filiale Hamburg, der Dresdner Bank in Hamburg sowie bei den Bankhäusern L. Behrens & Söhne und M. M. Warburg & Co.

6. Das Angebot gilt nur für Kassenscheine, die mit dem deutschen Reichsstempel versehen sind.

7. Die Zulassung der neuen 5% fünfjährigen Kassenscheine zum Handel an den Börsen in Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg wird alsbald nach Wiedereröffnung dieser Börsen beantragt werden.

Soweit die Besitzer von $4^1/_2$ % Kassenscheinen von dem Angebot keinen Gebrauch machen, sind die oben genannten Stellen bereit, die mit laufendem Zinsschein einzureichenden Stücke sofort zum Nennwert zuzüglich $4^1/_2$ % Zinsen bis zum Auszahlungstage zu erwerben. Die Kosten des Schlußscheinstempels tragen die Stellen.

Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, im April 1916.

Deutsche Bank. Dresdner Bank. Deutsche Effecten- & Wechsel-Bank. L. Behrens & Söhne. M. M. Warburg & Co.

Am Donnerstag, 13. April 1916, abends $10^1/_2$ Uhr wurde unser innigstgeliebter, herzensguter Vater

Hofschauspieler Emil Hecht

Ritter des Zähringer Löwen-Ordens

im Alter von $58^1/_2$ Jahren durch einen sanften Tod von seinem langjährigen Herzleiden erlöst. 45144

Hanns Hecht
Günther Hecht, z. Zt. im Felde
Lotte Hecht geb. Bieger.

Die Feuerbestattung findet Montag, den 17. April, nachmittags $3^1/_4$ Uhr statt.

Mannheim (Waldparkstrasse 34), 15. April 1916.

Statt besonderer Anzeige!

Heute Nacht verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter, treubesorgter Vater, Schwager und Onkel

Jacob Walter

Steuermann

im 53. Lebensjahre.

Die in tiefster Trauer Hinterbliebenen:
Mina Walter, geb. Staab.
nebst Kindern.

Mannheim, den 15. April 1916. 18387

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag $^1/_2$3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Todes-Anzeige.

Ich erfülle hiermit die schmerzliche Pflicht, das nach langem schwerem, mit Geduld ertragenen Leiden erfolgte Ableben meiner lieben Frau, unserer treubesorgten Mutter und Schwiegertochter

Katharina Schwaab

im Alter von 29 Jahren anzuzeigen. 18601

Mannheim, den 15. April 1916.

K. Schwaab und Kinder
Familie Dauer.

Die Beerdigung findet am Montag, den 18. April, nachmittags $3^3/_4$ Uhr, von der Friedhofshalle aus statt.

Bekanntmachung.

Aufgebot von Pfandscheinen

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städt. Leihamts Mannheim, welche angeblich abhanden gekommen sind, nach § 23 der Leihamtssatzungen ungiltig zu erklären:

Lit. **A 1** No. **73209** vom 10. April 1915
Lit. **B 1** No. **64584** vom 11. April 1916

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet beim Städt. Leihamt Lit. C 5, No. 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung oben genannter Pfandscheine erfolgen wird. 3116.6

Mannheim 14. April 1916.
Städt. Leihamt.

Unterricht

Lernt Stenographieren!! Unterricht brieflich. Prospekt gratis Stenograph. Institut Ulm a. D. Thränstr. 5. 17105

Nachhilfeunterricht f. Untertertianer, tagsüb. während der Sommermonate gesucht. Angebote unter 18567 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gründliche Nachhilfe in allen Schulfächern sow. in Musik durch feingeb. Dame. Gefl. Zuschr. unt Nr. 18580 an die Geschäftsst.

Verkauf

Keine Preiserhöhung!

Grosses Lager von ca. 200 Sorten

Zigaretten

keine unbekannten, anonymen Fabrikate sondern nur hervorragende Qualitätsmarken erster und bekanntester Fabriken, bis auf weiteres

zu alten Preisen

100 Stück von 90 Pfg. an.

Wiederverkäufer äuss. Grossverkaufspreise.

Zigarrenhaus Albert Hoffmann

H 1, 1. Breitestrasse. Tel. 7383.

Große frische Eier

21 Pfg., 100 St. M. 20.50

extra schwere Ware

23 Pfg., 100 St. M. 22.50

Eiergroßhandel G 2, 1a. 45149

1 Schlafzimmer

Eiche, mit 3türigem großen Spiegelschrank wird billigst abgegeben. 45142

A. Straus & Cie.

J 1, 12.

Kirchen-Anzeige.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Sonntag, 16. April 1916.
Palmsonntag.

Trinitatiskirche. Morgens $^1/_2$9 Uhr Predigt, Garnisonvikar Waag. Kollekte. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Achtnich. Kollekte. 11 Uhr Kinder-Gottesdienst, Stadtpfarrer Kenz. Abends 9 Uhr Abendmahlsfeier für die Konfirmanden und deren Angehörigen, Stadtpfarrer Kenz. Kollekte.

Konkordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Dekan von Schoepffer. Hl. Abendmahl mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Kollekte. Abends 6 Uhr liturg. Andacht zum Palmsonntag, Garnisonvikar Waag. Kollekte.

Christuskirche. Morgens $^1/_2$10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Hoff. Hl. Abendmahl mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Kollekte.

Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Dehecker. Kollekte.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Gebhard. Hl. Abendmahl mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Kollekte.

Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Steger. Kollekte.

Johanniskirche—Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Sauerbrunn. Hl. Abendmahl mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Kollekte.

Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpf. Weißheimer. Kollekte.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Lehmann. Kollekte. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Dr. Lehmann. 11 Uhr Christenlehre für die Knaben der Nordpfarrei, Stadtpfarrer Hub. Nachmittags $^1/_2$2 Uhr Christenlehre für die Mädchen der Nordpfarrei, Stadtpfarrer Hub. Abends 6 Uhr liturg. Gottesdienst, religiös-patriotische Jugendfeier, Stadtvikar Groß. Kollekte.

Melanchthon-Pfarrei. — Turnsaal Uhlandschule. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Groß. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Groß.

Heinrich Lanz-Krankenhaus — Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Weißheimer.

Diakonissenhaus-Kapelle. Morgens $^1/_2$11 Uhr Predigt, Pfarrer Schoene. Abends 8 Uhr Passionsandacht, Pfarrer Schoene.

Neckarau. Vorm. $^1/_2$10 Uhr Predigt und Abendmahlsfeier, Stadtpf. Lamb. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst der Südpfarrei, Stadtpf. Lamb. $^1/_2$2 Uhr Predigtgottesdienst, Stadtpf. Lamb.

Montag. Abends 8 Uhr Passionsandacht, Stadtpfarrer Noll.

Dienstag. Abends 8 Uhr Passionsandacht, Stadtpfarrer Lamb.

Mittwoch. Abends 8 Uhr Passionsandacht, Stadtpfarrer Noll.

Gründonnerstag. Vorm. $^1/_2$10 Uhr, Predigt. Stadtpfarrer Lamb.

Pauluskirche Waldhof. $^1/_2$10 Uhr Hauptgottesdienst. Feier des heil. Abendmahls. Vorbereitung unmittelbar vorher. Kollekte. 2 Uhr Nachmittagsgottesdienst. Stadtpfarrer Bujard.

Montag. Abends $^1/_2$8 Uhr: Passionsandacht.

Dienstag. Abends $^1/_2$8 Uhr: Passionsandacht, Stadtpfarrer Bujard.

Rheinau. Vormittags $^1/_2$10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Vath. Hl. Abendmahl für die Konfirmanden und deren Angehörigen mit Vorbereitung unmittelbar vorher. Kollekte. Abends 8 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Vath. Entlassung des ältesten Jahrgang der Christenlehrpflichtigen.

Dienstag. Abends 8 Uhr Passionsandacht.

Evangelischer Verein für innere Mission

Augsb. Bekennt. in Baden. Schwetzingerstraße 90. Stadtmission Mannheim.

Sonntag. 8 Uhr Bibelstunde.
Dienstag. $8^1/_2$ Uhr Bibel- und Gebetstunde.
Mittwoch. $8^1/_2$ Uhr Bibelstunde des Chr. V. j. M.
Donnerstag. $8^1/_2$ Uhr Bibelstunde d. Bl. Kreuzvereins
Freitag. 8 Uhr Bibelstunde.

Neckarstadt, Lorzingstr. 20.

Sonntag. 8 Uhr Bibelstunde.
Dienstag. $8^1/_2$ Uhr Bibel- und Gebetsstunde.
Mittwoch. $8^1/_2$ Uhr Bibelstunde d. Chr. V. j. M.
Donnerstag. $8^1/_2$ Uhr Bibelstunde d. Bl. Kreuzvereins.

Evangelische Stadtmission K 2, 10

Sonntag. 3 Uhr Erbauungsstunde, Sekretär Rotsch. Abends $^1/_2$8 Uhr Evangelisationsvortrag von Herrn Pfarrer Kaiser, Heidelberg.

Mittwoch. $^1/_2$9 Uhr Bibelstunde.

Neckarstadt (Gärtnerstraße 17.)

Dienstag. $^1/_2$9 Uhr Bibelstunde. Stadtmiss. Glöser.

Missions-Saal U 4, 19a

(Hinterhaus parterre.)

Sonntag. Vorm. 10 Uhr, nachmittags $3^1/_2$ Uhr und abends 8 Uhr Glaubensversammlung.

Dienstag. $8^1/_4$ Uhr Vorlesung u. Kriegsgebetstunde.

Freitag. Abends 8 Uhr (Karfreitag) Evangelisationsversammlung.

Evangelisch-luth. Gemeinde.

(Diakonissenhauskapelle F 7, 29).

Sonntag. Nachmittags 5 Uhr Predigt, Pf. Wagner.

Gemeinde gläubig getaufter Christen

C 4, 18

Sonntag. Vormittags $9^1/_2$ Uhr Bibelstunde. Nachmittags 4 Uhr Predigt, Prediger Fiuck.

Mittwoch. Abends $8^1/_2$ Uhr Gebetstunde.

Methodisten-Gemeinde

(Kapelle Augartenstraße 26)

Sonntag. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. $^1/_2$4 Uhr Predigt, Prediger A. Wiesenauer.

Christliche Versammlung B 2, 10a

(Eingang durch den Hof)

Sonntag nachmittag 3 Uhr Verkündigung des Wortes Gottes.

Evangelische Gemeinschaft

U 5, 9 (Seitenbau)

Sonntag. Vormittags $^1/_2$10 Uhr Predigt und Prüfung der Konfirmanden, Prediger Friederich. Nachm. $^1/_2$2 Uhr Kindergottesdienst. $^1/_2$4 Uhr Predigt, Prediger Friederich.

Charfreitag. Vormittags $^1/_2$10 Uhr und nachm. $^1/_2$4 Uhr Predigt.

Waldhof, Hubenstraße No. 10, Hinterhaus.

Sonntag. Nachmittags $^1/_2$2 Uhr Kindergottesdienst.

Dienstag. Abends $^1/_2$9 Uhr Predigt.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 16. April 1916. (Palmsonntag.)

Jesuiten-Kirche. Von 6 Uhr an Beichtgelegenheit. — 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe — 8 Uhr Militärgottesdienst. — $^1/_2$10 Uhr Palmenweihe, Prozession und lev. Hochamt. — 11 Uhr hl. Messe. — $^1/_2$2 Uhr Christenlehre für den 3. und 4. Jahrgang Jünglinge im Saale des Pfarrhauses. — $^1/_2$3 Uhr Herz-Jesu-Bruderschaftsandacht mit Segen. — Abends 7 Uhr Fastenpredigt durch den hochw. Herrn Diözesanen-Missionar Brucker, hierauf Andacht mit Segen. — Die Kollekte für arme Erstkommunikanten.

Untere kath. Pfarrkirche. Von 6 Uhr an Beicht. — 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Passion. — $^1/_2$10 Uhr Palmenweihe, Prozession, Amt mit Passion. — 11 Uhr hl. Messe mit Passion. — $^1/_2$3 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft mit Segen. — 3—4 Uhr feierl. Betstunde mit Gesang für die Jungfrauenkongregation. — 7 Uhr Fastenpredigt mit Litanei und Segen. — Kollekte für arme Erstkommunikanten.

Katholisches Bürgerhospital. $^1/_2$9 Uhr Singmesse mit Passion. — 4 Uhr Andacht zur göttlichen Vorsehung.

Liebfrauenkirche. 6 Uhr Beichtgelegenheit. — $^1/_2$7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse. — $^1/_2$10 Uhr Palmenweihe, Prozession und Hochamt. — 11 Uhr hl. Messe. — $^1/_2$3 Uhr Kreuzwegandacht. — 7 Uhr Fastenpredigt mit Andacht und Segen.

Hl. Geist-Kirche. 6 Uhr Frühmesse, österl. Beicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse. — $^1/_2$10 Uhr Palmweihe und Prozession, hernach Hochamt und Verlesung der Passion. — 11 Uhr hl. Messe. — 2 Uhr Christenlehre für Mädchen und Preisverteilung an den 4. Jg. Knaben und Mädchen. — Nachm. $^1/_2$3 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen. — $^1/_2$4 Uhr Versammlung der Marian. Jungfrauenkongregation und des Agnesbundes mit Vortrag und Andacht. — Abends 7 Uhr Fastenpredigt d. H. H. Pater Bernardin, nachher Andacht mit Segen.

Montag bis Donnerstag ist jeden Morgen von 6 Uhr an Gelegenheit zur österl. Beicht. — Abends $^1/_2$8 Uhr Rosenkranz für Heer und Vaterland.

Herz-Jesu-Kirche, Neckarstadt. 6 Uhr Frühmesse und österliche Beicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Singmesse und Verlesung der Passion. — $^1/_2$10 Uhr Palmweihe, Prozession, Verlesung der Passion und Amt. — 11 Uhr Kindergottesdienst u. Verlesung der Passion. — 2 Uhr Christenlehre für Mädchen. — $^1/_2$3 Uhr Andacht zu den 7 Schmerzen Mariä. — 7 Uhr Fastenpredigt mit Segen.

St. Josefs-Kirche, Lindenhof. 6 Uhr Beicht. — $^1/_2$7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Verlesung der Leidensgeschichte. — $^1/_2$10 Uhr Palmenweihe, Prozession und Hochamt mit Verlesung der Leidensgeschichte. — 11 Uhr hl. Messe. — 2 Uhr Andacht für die hl. Fastenzeit. — $^1/_2$4 Versammlung der Jungfrauenkongregation mit Predigt und Segen. — 7 Uhr abends Fastenpredigt durch Hochw. Herrn Geistl. Lehrer Waldvogel, nachher Litanei und Segen.

St. Bonifatiuskirche. Von 6 Uhr an Osterbeicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse. — $^1/_2$10 Uhr Palmweihe, Palmprozession und Amt. — 11 Uhr Kindergottesdienst mit Passion. — 2 Uhr Christenlehre. — $^1/_2$3 Uhr Andacht. — 7 Uhr Fastenpredigt und Segensandacht, Kollekte für arme Erstkommunikanten.

Franziskus-Kirche in Waldhof. Von 6 Uhr an österl. Beicht. — 7 Uhr Frühmesse mit Predigt und Austeilung der hl. Kommunion. — $^1/_2$9 Uhr hl. Messe mit Predigt in der Kapelle der Spiegelfabrik. — $^1/_2$10 Uhr Palmweihe, Predigt und Hochamt. — $^1/_2$2 Uhr Christenlehre u. Vesper. — Abends $^1/_2$8 Uhr Fastenpredigt mit Miserere und Kriegsbittandacht mit Segen.

NB. Während der Woche ist jeden Abend $^1/_2$8 Uhr Kriegsbittandacht.

Kathol. Kirche in Feudenheim. Von $6^1/_2$ Uhr ab Beichtgelegenheit. — $7^1/_2$ Uhr Frühmesse und Austeilung der hl. Kommunion. — 10 Uhr Palmweihe und Amt. — $1^1/_2$ Uhr Christenlehre und Herz-Mariä-Bruderschaft mit Segen. — $7^1/_2$ Uhr Fastenpredigt mit Litanei und Segen.

Kathol. Kirche in Käfertal. 6 Uhr Beichtgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — $^1/_2$9 Uhr deutsche Singmesse. — 10 Uhr Palmweihe und Amt. — 2 Uhr Kreuzwegandacht. — 7 Uhr Fastenpredigt.

Kath. Kirche in Neckarau. 6 Uhr Gelegenheit zur hl. Beicht. — 6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. — $^1/_2$7 Uhr hl. Messe mit Austeilung der hl. Kommunion. — 8 Uhr deutsche Singmesse mit Leidensgeschichte. — $^1/_2$10 Uhr Hochamt mit Leidensgeschichte. — 11 Uhr deutsche Singmesse mit Leidensgeschichte. — $^1/_2$2 Uhr Christenlehre. — 2 Uhr Kreuzwegandacht. — $^1/_2$8 Uhr Fastenpredigt mit Andacht und Segen.

Dienstag abends $^1/_2$8 Uhr Kriegsandacht m. Segen.

St. Antoniuskirche Rheinau. 6 Uhr Beicht. — $^1/_2$8 Uhr Frühmesse, hl. Kommunion. — $^1/_2$10 Uhr Singmesse. — $^1/_2$2 Uhr Christenlehre. — 2 Uhr Herz-Mariä-Andacht. — $^1/_2$8 Uhr Fastenpredigt mit Segen.

Gottesdienst für die kathol. Taubstummen von Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 8 Uhr österliche Beicht und Kommunion in der Hauskapelle der Niederbronner Schwestern D 4, 12.

Altkatholische Gemeinde.

(Schloßkirche.)

Sonntag. Vormittags 10 Uhr deutsches Amt mit Predigt. (Stadtpfarrer Dr. Steinwachs.)

Nachmittags 6 Uhr, Andacht mit Fastenpredigt von Geistl. Rat Dr. Schirmer-Konstanz.

MARCHIVUM

Kleiderstoffe, Aussteuer-Artikel
Hermann Fuchs
Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche
Gardinen, Wolldecken
Handschuhe, Strümpfe, Socken
Trikotagen, Schürzen, Unterröcke
Kunststrasse N 2, 6.
Ganze Braut- u. Erstlings-Ausstattungen
Gute Betten Bettfedern Daunen.
2930

Vergolderei Einrahmung
Neu-Vergolden von Möbeln, Rahmen usw. Anfertigung v. Gemälde-Rahmen in jeder Stilart und Farbe. 5754
Salon-Säulen Blumenständer in künstlerischer Ausführung
Figuren, jetzt 5. Jahrh.
Kunstgewerbliche Werkstätte
Josef Thomas
Vergolder M 4, 1, 2461.

Hohlsäume werden fei. und billig angefertigt bei F. Maier, Heinrich Lanzstr. 35.

Kind in liebevolle Pflege zu geben gesucht. 10577
Zu erfragen Seckenheimerstraße 31, 2. St. r.

Krätze [illegible]

Sanatorium Lindenfels im Odenwald
zw. Darmstadt-Heidelberg 400 m. h. in ideal. Waldgegend gelegen
für Nervöse, chron. Kranke u. Erholungsbedürftige.
Mässige Preise — Prospekt kostenlos.
S. R. Dr. Schmitt. 10030

Höhere Handelsschule Landau (Pfalz).
für Schüler v. 11–20 Jahren.
1914/15: 40 Einjährige.
I. Handelsrealschule
II. Halbjähr. Handelskurse
zur kaufm. Ausbild. für junge Leute von 16–30 Jahren.
Im Schülerheim gute Verpflegung u. Beaufsichtigung.
Ausführl. Jahresbericht versend. Direktor A. Marr.
Neuaufnahme 1. Mai 1916.
10026

Pädagogium Oberkirch
Nichtversetzte Möglichkeit 1 Jahr z. gew.

Elektrische Heizöfen
für Kraft- und Lichtleitung
44968
Fabrikat „BALDUR", empfiehlt für die Uebergangszeit
H. Barber
Kaufhaus Rathauspassage Kaufhaus

Interessiert nur Damen!
Der einzige hygienisch einwandfreie Figurverbesserer ist Schönheitsgürtel „REALCO". Von der Damenwelt mit Begeisterung aufgenommen! Von ersten Professoren und Aerzten glänzend begutachtet! — Prospekt kostenlos. Anprobe in und ausser dem Hause ohne Kaufzwang. Man hüte sich vor schlecht sitzenden, minderwertigen Nachahmungen und achte auf den Namen „Realco". Zu haben nur im einzigen Spezialgeschäft „Anatomia", Vertrieb neuzeitlicher Frauen-Unterkleidung. Wilhelm Albers, P 7, 18
im Reformhaus
Fernspr. 5046.
Interessiert nur Damen!
9046

12 Visitbilder in Glanz von 1.80 an
in matt 4.00 an
12 Visit für Kinder in Glanz von 2.50 an
12 Postkarten von 1.90
Sonntags den ganzen Tag bis 7 Uhr geöffnet
Geschäftsgrundsatz: Grosser Umsatz Kleiner Nutzen.

Achtung!
Um aufs Neue einen Beweis unserer Leistungsfähigkeit zu geben, erhalten bis auf weiteres
Konfirmanden und Kommunikanten
die sich bei uns aufnehmen lassen, vollständig umsonst eine Vergrösserung
als Geschenk.
Diese Gratisvergrößerung hat die außergewöhnliche Größe von 30×30 cm, mit Karton 36×47 cm, und ist mit schönem Aufdruck „Zur Erinnerung an meine Konfirmation" resp. „Zur Erinnerung an meine erste heil. Kommunion" versehen. 4613
Gebr. Strauss
Photogr. Atelier mit den billigsten Preisen am Platze
U 1, 6
Breitestrasse, nahe der Neckarbrücke
Telephon Nr. 4708

2 Kabinetbilder in Glanz von 4.80 an
in matt von 8.00 an
Bei mehr Personen, Gruppen, sowie allen anderen Extra-Ausführungen tritt eine kleine Preiserhöhung ein
Sonntags den ganzen Tag bis 7 Uhr geöffnet
Vergrösserungen werden nach jedem Bilde konkurrenzlos billig hergestellt.

Die ewige Schmach!

Ein Geiselroman aus dem Elsaß
von Erica Grupe-Lörcher.

(Nachdruck verboten.)

34) (Fortsetzung.)

An einem der hellerleuchteten Fenster zeigte sich die schlanke aufrechte Gestalt seiner Mutter. Deutlich sah er an ihrer Silhouette, wie sie sich lebhaft mit einem Offizier unterhielt. Als Claude jetzt um die eine Wegecke bog, erkannte er dort oben in dem Offizier seinen Kameraden Desmenil. Das gab ihm einen Stich. Er kannte sehr wohl die tiefen lauschigen Fensternischen jenes gelben Rokokosalon, an dessen Fenster sie standen. Wie geschaffen waren diese Nischen für einige hastig geflüsterte Worte oder eine eilige Bemerkung —?

Bei einer Wendung erblickte jetzt Desmenil Claude herankommen. Er nickte und winkte mit der Hand freundschaftlich hinaus. Dann richtete er sich straffer auf, schien sich flüchtig über die Hand von Madame Claudine zu neigen und verschwand dann vom Fenster. Jetzt wandte sich Madame Claudine langsam um und grüßte vom Fenster aus Claude ebenfalls entgegen. Doch es lag nicht mehr die jubelnde Freude zwischen ihnen, mit der sich einst Mutter und Sohn gegrüßt.

Der Gedanke an seine Mutter lastete Claude schwer auf der Seele. Sie begrüßte ihn mit befremdetem Erstaunen, als er am Morgen unvermutet und ohne vorher Nachricht geben zu können, in Ottweiler eintraf. Ihre Unsicherheit wuchs, wie er den Wunsch aussprach, im Vaterhause ein Quartier zu bekommen, da alle Privathäuser und Wirtschaften in Ottweiler mit Einquartierung dicht belegt waren. Fast verlegen sagte sie ihm auf ihre schon reichliche Einquartierung hin: in der Autogarage lagen acht Alpenjäger, dem Hauptmann Desmenil habe sie das Zimmer des Großvaters eingeräumt und dem Burschen des Hauptmanns eine Mansarde. Aber vielleicht würde Claude mit dem zweiten Fremdenzimmer oben im Mansardenstock vorlieb nehmen, bis man am anderen Tage irgend etwas Besseres arrangieren könne? Claude war über den eigenartigen, halb verlegenen Empfang seiner Mutter fast bestürzt. Warum sollte er das Fremdenzimmer im Mansardenstock nehmen? Hätte sie ihm nicht ein Bett in einem Zimmer der unteren Stockwerke aufschlagen lassen können, würde sie nicht ihm zuliebe ihr Boudoir geopfert? — Diese Fragen, die ihm schon auf den Lippen lagen, unterdrückte er im letzten Augenblick. Er dachte plötzlich an die Mahnung, die sein Großvater damals im Wagen in Denon an ihn gerichtet. Ein würgendes und beklemmendes Gefühl wollte in ihm aufsteigen, in dem Wunsche und dem Bedürfnis, mit einem trennenden Hieb in einen aufwachsenden Konflikt zu fahren. Aber die Vorsicht und die Besonnenheit ermahnten ihn, sich erst Gewißheit zu verschaffen.

Oben am Eingang des Hauses blieb er einige Augenblicke stehen. Die Stelle bot einen köstlichen Rundblick auf den tiefer gelegenen Ort und die ganze Umgegend. An jene Stunde mußte er plötzlich zurückdenken, in der er bei dem eiligen Aufbruch mit seinem leidenden Obersten aus dem Hause von Irmgard noch einmal hier Umschau gehalten hatte. Mit innerem Schmerzen riß er sich damals von Neuem von seiner Heimat los, die er kurz vorher so stolz und hoffnungsfreudig begrüßt. Damals war es ihm zum Bewußtsein gekommen: hier war seine wahre Heimat! Sie würde es bleiben, bis zu seinem letzten Atemzuge. Heute empfand er dieses Gefühl stärker denn je, drüben in Frankreich war er jetzt ein Fremder geworden, weil ihn an jenes Land Nichts mehr band als die Pflicht seines Ehrenwortes und seine Uniform.

Seine Gedanken suchten Irmgard, deren Schicksal ihn immer mehr von Frankreich gelöst. Unwillkürlich schweifte sein Blick zu ihrem Hause hinüber. Dort an der Anhöhe des gegenüberliegenden Berges stand die helle grüne Villa in wuchtigen Steinquadern massig und unerschüttert da, als wolle sie allen Stürmen dieser unruhigen Zeit trotzen. Rings die ganze Gegend, die Ebene und die weiten Wiesen, begannen sich in nebelige Abendschleier zu tauchen. Doch ehe die Sonne im Westen unterging, brach sie noch einmal über den Anhöhen der nahen Vogesenberge hervor. Da trat eine Frauengestalt auf den Altan des Hauses hinaus. Auch ohne das düstere Trauerkleid hätte er Irmgard sofort erkannt. Der überraschende schöne Sonnenuntergang nach einem trüben Tage mochte auch sie jetzt hier hinausgelockt haben. Sein Herz krampfte sich zusammen. So nahe war er ihr und doch so unendlich fern!

Trotzdem der ganze Ort in der Senkung zwischen ihnen lag, vermochte er doch mit bloßem Auge an ihrer ganzen Haltung ihre Stimmung zu erkennen. Sie schien für Nichts einen Blick oder Interesse zu haben als für die weite Ebene, die sich nach Nordwesten vor ihr ausdehnte und jetzt in lange schmale goldene Streifen getaucht vor ihr lag. In ihrer ganzen Haltung lag nichts als Sehnsucht und Erwartung. Droben vom Norden her sollte die Befreiung und Erlösung kommen! Sie hielt jetzt Ausschau, wie sie vielleicht oft hier stand und Ausschau hielt, ob die deutschen Truppen nicht heranrückten, um auch diesen Fleck des Elsasses zurückzugewinnen, der sie selbst unter bittersten Erfahrungen im Ausharren fürs Deutschtum beackert und gepflügt.

In einigen kurzen Augenblicken, die er bei Tisch am Mittag seinen Vater allein sprechen konnte, war es ihm geglückt, unauffällig nach Irmgard zu fragen. Sie sei vor einiger Zeit tief gebeugt und gebrochen an Leib und Seele zurückgekehrt, erzählte sein Vater in einem Ton tiefsten Bedauerns. Ihre anfängliche Absicht, weiter zu wandern, habe Irmgard vorläufig aufgegeben, da sie ihre Häuslichkeit unter der resoluten Führung von Frau Dagen verhältnismäßig unversehrt vorgefunden und ihr Geschäftsführer den Betrieb der Fabrik provisorisch fortgesetzt habe. Sie könne sich nicht von ihrer Scholle trennen, die ihr noch das Einzige war, was sie auf Erden besaß.

Doch nun stand sie voll innerlichem Behagen, voller Sehnsucht und stummen Fragen: ob sich nicht deutsche Fäuste regen dürfen den Feind hier zu vertreiben und ihr diese Scholle von Neuem zur wahren Heimat zu machen.

Ihr Fragen sollte bald eine Antwort finden! Claude wußte nur zu gut, daß auch in diesem Fleckchen Erde jetzt von Neuem ein Ringen beginnen würde. Bald, vielleicht schon in den nächsten Tagen. — Seine Augen bekamen einen erregten flimmernden Glanz, wie er jetzt in seinen Gedanken zu ihr hinüberstarrte. Ein schwerer Kampf würde es werden. Und doch, er würde sich dieses Kampfes freuen! Er würde diesen Kampf suchen, wo er auch immer mit den schwersten Gefahren toben mochte. Denn eine Lösung sehnte er sich herbei, die ihn aus diesem Konflikt führen sollte: sich ihr hier so nahe zu wissen und sie dennoch meiden zu müssen! — Eine Lösung sehnte er herbei — mochte die Entscheidung fallen wie das Schicksal sie brachte —!

Die Spuren dieser Gedanken standen noch in seinen Zügen wie er gleich darauf zu den Gästen in den Salon trat. Die Andern waren zu sehr in ihrer Unterhaltung begriffen um ihn prüfend zu betrachten. Madame Claudine jedoch mit dem scharfen Blick der Mutter und dem stillen Argwohn einer heimlich Liebenden sah seine verstörten fast verzerrten Züge. Sein verändertes Benehmen war ihr schon am Morgen bei seiner Ankunft aufgefallen. Das war nicht mehr ihr Claude, nicht mehr ihr Liebling, der seine elegante immer noch so temperamentvolle schöne Mutter prüfungslos anbetete! Nicht mehr ihr Erstgeborener war er, der unter ihrem Einfluß sich jubelnd zu der Sache Frankreichs gewandt und sich zu ihr bekannte. Er war ein verschlossener Mann geworden, um dessen Mundwinkel die Spur von verhaltener Resignation lag. Eine ganz andere Figur machte er heute zwischen den lachenden und schwatzenden siegesgewissen Kameraden, denen er damals im August viel mehr geglichen als heute. Er machte einige höfliche Redensarten gegenüber den Bekannten und suchte sich in einer förmlichen Unterhaltung zu bewegen. Aber sie merkte ihm wohl an wie seine Gedanken weit fort waren und durchaus nicht bei der Unterhaltung blieben, die man auch nachher bei Tische bei dem verhältnismäßig kleinen Kreise allgemein führte.

Und doch war die Unterhaltung so voller Lebhaftigkeiten und interessanter Einzelheiten! In einer Villa des Parkes Monceau in Paris im Herzen Frankreichs hätte sich kein Milieu von chauvinistischem Anstrich und Ueberzeugung finden können, als hier im Chatelet des Monsieur Langeisen, die seit vierundvierzig Jahren auf deutschem Boden stand und deren Besitzer als „Kattunbaron" seinen Reichtum durch seine Lieferungen weit nach dem Herzen Deutschlands hinein erworben. An den großen, in resedafarbener Seide und Mahagoni gehaltenen Empiresalon schloß sich der kleinere gelbe Rokokosalon zu Empfangszwecken. Auch das große Speisezimmer war nicht nur in den Möbeln, in dem mächtigen Büfett, nicht nur mit dem [illegible] der Bourbonenlilien, sondern auch in Silber und der ganzen Tafelausschmückung im reinsten Rokoko gehalten.

(Fortsetzung folgt.)

GARBÁTY CIGARETTEN
Qualitätsmarke
16704

L. Fischer-Riegel

Mannheim, Breitestrasse E 1, 1–4 Fernruf 7631|32

Südwestdeutschlands grösstes Spezialhaus für bessere Damen- u. Kinder-Kleidung

Unser Geschäft ist Sonntag, 16. April, von 11—7 Uhr geöffnet

Damen- und Kinder-Kleidung

in Deutschen und Wiener Fabrikaten

Jacken-Kleider aus Kammgarn-Gewebe und Gabardinstoffen, in blau, schwarz, grün, braun, grau und modernen Farben auf gutem Halb- und reinseidenem Futter
135.- 102.- 82.- 68.- 56.- 48.- 32.- je nach Qualität und Ausführung

Uebergangs-Mäntel in 3/4, 7/8 und ganz langer Verarbeitung, aus modernen, einfarbigen und schwarzen Stoffen, sowie in Cover-Coat, nur fesche, aparte Formen
140.- 110.- 96.- 85.- 74.- 62.- 54.- 42.- 31.- 26.50 21.50 je nach Qualität und Ausführung

Seiden-Jacken aus Taffet, Moire und Eolienne, in vornehmer Verarbeitung, für jeden Geschmack passend
124.- 92.- 78.- 62.- 54.- 44.- 35.- 26.50 je nach Qualität und Ausführung

Taillen-Kleider Blusen, Röcke, Kinder-Kleider in hochfeiner Verarbeitung, in Seide, Wolle, in allen Preislagen

---

Großh. Hof- und National-Theater
Mannheim.

Sonntag, den 16. April 1916
44. Vorstellung im Abonnement D

Mignon

Oper in drei Akten mit Benützung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre" von Michael Carré und Jules Barbier. Deutsch von H. Gumbert.
Musik von A. Thomas.
Spielleitung: Eugen Gebrath
Musikalische Leitung: Viktor Schwarz

Personen:

Mignon	Gertrude Runge
Philine	Karen Oderwald
Wilhelm Meister	Artur Corfield
Lothario	Joachim Kromer
Laërtes	Hugo Wolfin
Jarno	Karl Mang
Friedrich	Max Felmy
Antonio	Karl Höller
Ein Souffleur	Hans Bambach
Ein Diener	Heinrich Fültring
Ein Bürger	Fritz Müller

1. Akt: Zigeunertanz, getanzt von Renate Hänß, Elfe Zimmermann und dem Tanzpersonal

Nach dem 1. Akte größere Pause

Kassenöffn. 6½ Uhr Anfang 7 Uhr Ende 9¼ Uhr

Hohe Preise.

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, den 16. April 1916

Das Glück im Winkel

Schauspiel in drei Akten von Hermann Sudermann
Spielleitung: Max Krüger

Personen:

Wiedemann, Rektor einer Gemeinde-Mittelschule	Robert Garrison
Elisabeth, seine zweite Frau	Thila Hummel
Helene } seine Kinder aus erster Ehe	Helene Leydenius
Fritz } seine Kinder aus erster Ehe	Oskar Au
Emil } seine Kinder aus erster Ehe	Paul Heinrich
Freiherr von Röcknitz auf Wiylingen	Fritz Albertt
Hettina, seine Frau	Grete Sandheim
Dr. Ord, Kreisschulinspektor	Reinhart Manr
Frau Ord	Emma Schönfeld
Dangel, zweiter Lehrer	Hermann Kupfer
Fräulein Göhre, Lehrerin	Julie Schuß
Rosa, Dienstmädchen bei Wiedemann	Anna Heuer

Ort: Eine kleine Kreisstadt Norddeutschlands.
Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. Akte größere Pause.

Kassenöffn. 7¼ Uhr Anf. 8½ Uhr Ende n. 10¾ Uhr

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim

Als 6. Volksvorstellung zum Einheitspreis von 40 Pfg. für den Platz im Neuen Theater kommt am Mittwoch, den 19. April 1916

Das Glück im Winkel

Schauspiel in 3 Akten von Hermann Sudermann zur Aufführung.

Die aus Vorbestellung durch Arbeitgeber und Arbeiterverbände reservierten Karten sind Dienstag, den 18. April, vormittags von 11 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr an der Hoftheaterkasse zu erheben.

Ein kleinerer Teil der Karten kommt Mittwoch, den 19. April von vormittags 12 Uhr ab an der IV. Rangkasse (im Theatergebäude) zum Verkauf.

Besteller, die die ihnen zugeteilten Karten nicht abholen, werden für die Folge nicht mehr berücksichtigt.

Zum Besuche dieser Vorstellung sind nur hiesige Arbeiter, Arbeiterinnen und niedere Angestellte berechtigt, deren Jahresverdienst 2000 Mark nicht übersteigt.

Mannheim, den 15. April 1916. 41120

Hoftheater-Intendanz.

Wilder Mann
täglich grosse Konzerte
Nächst dem Kaufhaus und der Hauptpost.
6965

Neu eröffnet!
Wein- und Bier-Restaurant
„Zum Bachus", G 5, 7
Prima Weine. — Helles und dunkles Bier. — Gute Küche. — Prompte Bedienung.
Es ladet ergebenst ein
Fritz Feuchter, Metzger und Wirt.
45149

Hotel-Kaffee Etzel
O 5, 9—11 O 5, 9—11
Täglich 17609
Künstler-Konzerte

Siebenmühlental
bei Heidelberg. Sommerseite, in der Baumblüte, schöner, gesunder Ausflugsort. Pension v. 4.40 an. E. Hess, Tel. 522.
43045

Ohne Oel
Auch ohne Essig, Salz, Pfeffer und Gewürze machen Sie den schmackhaftesten Salat mit
Meyer's
Fertige Salat-Tunke
D. R. P. angem. 17608
Verkauf unter wissenschaftlicher Kontrolle des chemisch-technischen und hygienischen Instituts
Prof. Dr. H. Becker, Frankfurt a. M.
bei dem sich jeder Käufer kostenlos durch Prüfenlassen eingesandter Proben überzeugen kann, daß die gekaufte Ware den bezügl. Gesetzen und geleisteten Garantien entspricht.
Behördlich anerkannter Kleinhandelspreis Mk. 0.65 per Liter ohne Flasche.
Gebrauchs-Anweisung: Der Salat muss vor dem Anmachen trocken sein. Man gieße lediglich zwei Drittel soviel Salat-Tunke über den Salat, als man sonst Oel verwendet, mische gut — und der Salat ist fertig.
R. O. Adler, Mannheim, Seckenheimerstr. 76
Telegr.-Adr. Handelsadler. — Teleph. 7821.
Großabnehmer belieben Offerte einzuholen.

300000 Cigarren
teils beste Marken
werden zu en gros Preisen abgegeben.
Condesa echte Granda Göthe
15er Kiste 50 Stück 6 Mk.

Laedeos Kiste 50 Stck. 5 Mk.	**Kaiser Wilhelm** Kiste 50 Stck. 4.50 M.

ca. 40000 Prinz Heinrich
Kiste 50 Stück 4 Mk.

Mona Lisa Kiste 50 Stck. 4 Mk.	**Gazeta** Kiste 50 Stck. 3.50 M.

Sumatra 100 Stück 5.50 Mk. und 6 Mk.

Cigaretten: 45112
Hohenzollernstolz extra 100 Stück 3.20 Mk.
Waldov 3½ Pfg., 100 Stück . . . 2.10 Mk.
Dollar Prinzess 2½ Pfg., 100 Stück 1.60 Mk.
Casino 2 Pfg., 100 Stück . . . . . 1.30 Mk.
Kronen 1½ Pfg., 100 Stück . . . 80 Pfg.

Cigarrenhaus Friedenberger
P 7, 18 Mannheim P 7, 18.

Lebensmittelhaus O 3, 9.
Telephon 4238. 45189
Täglich frisches Gemüse und frisches Obst.
Frisch eingetroffen:
Großer Posten Chikorée
Waldmeister . . . . . das Band 5 Pf.
Obst- und Gemüse-Konserven
Tomaten . . . . . das Pfund 55 Pf.

Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte
empfiehlt in großer Auswahl, geschmackvoller Ausführung, zu billigsten Preisen
Elegant garnierter Damenhut Frauenkron von Mk. 4.50 an
Schick garnierter Mädchenhut . . . . von Mk. 4.00 an
Kinderhut . . . . . von Mk. 1.90 an
Aufarbeiten getragener Hüte bereitwilligst bei möglichst sofortiger Bedienung.
Lina Kaufmann, F 2, 11
Bei allen Einkäufen grüne Rabattmarken.

Gothaer Lebensversicherungsbank
auf Gegenseitigkeit.
Bisher abgeschlossene Versicherungen:
2 Milliarden 250 Millionen Mark.
Kriegsversicherung
mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall.
Neue vorteilhafte Versicherungsformen, u. a.:
Invaliditäts- und Witwenrenten-Versicherung.
Bezirksbüro Mannheim: H. Kasten, Augusta-Anlage 17.
Telephon 7554.

Oster-Eier
Eier-Spezialgeschäft
Emanuel Strauss
gegr. 1879
Telephon 333 u. 7108 **Q 1, 9** Markt-Ecke Breitestraße
gegenüber Casino
Eier-Import — Großhandel — Kleinverkauf
Städtischer Butterverkauf
Direkter Bezug in Waggonladungen.
Beste frische Siedeier
jedes Quantum zu billigsten Preisen.

Räumt Keller! Räumt Speicher!
Papier, Lumpen, Wolle
sind beim Höchstpreise angelangt; auch für Gummi, Stoffabfälle, gebr. Flaschen, Säcke usw., soweit keine Beschlagnahme entgegensteht. Vollwertzahlung nur direkt durch Abfall-Ankauf-Zentrale, Telephon 2179. Annahmestelle nur Große Merzelstraße 44. 9020

Freireligiöse Gemeinde Mannheim.

Einladung zur ordentlichen Gemeindeversammlung auf Dienstag, 25. April 1916, abends 8 Uhr in die Aula des Realgymnasiums, Tulastraße 4.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht des Vorstandes.
2. Abrechnung über das Jahr 1915.
3. Voranschlag für das Jahr 1916.
4. Wahlen.
5. Anträge u. sonstige Gemeindeangelegenheiten.

NB. Nur Mitglieder der Gemeinde haben Zutritt.

68714 Der Vorstand.

Ins Feld!
Die Erstkommunikanten des St. Antonhauses danken innigst. Für Erfüllung unseres Wunsches betreffend Stelle wären wir dankbar. 18576

Heirat

20 jähr. evang. Mädchen i. all. Hausarb. tüchtig m. ca. 5000 Mk. Gesparten jeh. m. 7jähr. Jungen für d. d. Vater sorgt, möchte sich m. einf. Beamten oder Handwerker i. sich. Stellung verheiraten. Witwer m. K. nicht ausgeschlossen. Ausführl. Zuschriften viell. m. Bild u. No. 18543 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kleinst. Frau, kath. 50 000 Mk. Verm., wünscht
Heirat
mit Pensionär, 50er Jahr. Zuschrift. unt. Nr. 18508 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ankauf

1 Piano Merckle, Flügel, Mittelstr. 43. 18495

Offizier Ausrüstung
Mantel 1 reihig grau, Offiz. Koppel m. Seitengewehr, Revolver, Feldstecher, Kartentasche, Offizierkiste möglichst neu zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. Nr. 18458 a. d. Geschäftsst.

Kavalierhaus
J 1. 20
Ankauf getrag. Damen- und Herrenkleider, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine, Kinderwagen, Möbel. 58480

Gebr. Möbel
Kleider und Schuhe kauft Margulies, K 4, 18.

Zahle hohe Preise für gebrauchte Möbel, Kleider u. Schuhe. 54904
Majertschyk, E 4, 6.

Pferde
z. Schlachten
sow. verzugl., werd. zu d. höchst. Preis angek. Verm. erb. b. Pron. Pferdemetzgerei und Wurstfabrik mit elektrisch. Maschinenbetr.
Jakob Stephan
Mannheim, Neckarvorst., Tel. 2355. Jungbuschstr. G 4, 11.
Pferdebes. d. Transportm.
59014

Sonntag, den 16. April bleibt unser Geschäft von 11—7 Uhr geöffnet.

L. Fischer-Riegel

Größtes Spezialhaus Südwestdeutschlands für bessere Damen- und Kinder-Kleidung.

In unserem

Zweiggeschäft

P 6. 20

Ecke Heidelbergerstraße (Fernruf 7632)

führen wir:

das Vornehmste

in Blusen · Morgenröcken

Röcken

und Kinderkleidern.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die Volksschule betr.

I. Auf Beginn des neuen Schuljahres werden alle Kinder schulpflichtig, die am 30. April ds. Js. das 6. Lebensjahr zurückgelegt haben.

Die Eltern oder deren Stellvertreter werden aufgefordert, ihre schulpflichtigen Kinder, welche die Volksschule besuchen sollen, (auch die zur Zeit erkrankten) — geboren in der Zeit vom 1. Mai 1909 bis 30. April 1910 einschließlich — am ersten Tage des neuen Schuljahres, d. i. am

Dienstag den 2. Mai 1916,

vormittags von 8—1 Uhr

in dem unter Ziffer IV dieser Bekanntmachung bezeichneten Schulhäusern persönlich anzumelden. Bei der Anmeldung ist das religiöse Bekenntnis der Kinder anzugeben und auf Verlangen nachzuweisen. Sowohl für die hier geborenen wie für die auswärts geborenen Kinder sind Impf- und Geburtsscheine mitzubringen. Für die hier geborenen Kinder werden die vom Standesamt beglaubigten Einträge in den hier eingeführten Familienstammbüchern als Ersatz für die Geburtsscheine angesehen. Bei Anmeldung von Kindern, die zurückgestellt waren, sind die Zurückstellungsscheine vorzulegen.

II. Die Anmeldepflicht erstreckt sich auch

1. auf die Kinder, die im Herbst ds. Js. in eine höhere Lehranstalt oder in eine nichtstaatliche Lehranstalt eintreten wollen;
2. auf die Kinder, die im neuen Schuljahr Privatunterricht erhalten sollen;
3. auf Kinder, die schwächlich und in der Entwicklung zurückgeblieben sind, wenn sie auf ein Jahr zurückgestellt werden sollen oder bereits einmal oder zweimal zurückgestellt worden sind;
4. auf die nicht vollsinnigen (taubstummen, blinden), die geistesschwachen, epileptischen und krüppelhaften Kinder.

Die Anmeldung der unter Ziffer II 1—4 bezeichneten Kinder findet nicht in den unter Ziffer IV genannten Schulhäusern, sondern in den nachstehend angegebenen Zeiten beim Volksschulrektorat, B 2, 9, II. Stock, Zimmer 10 statt.

Kinder, die im Herbst in eine höhere Lehranstalt oder in eine nichtstaatliche Lehranstalt eintreten sollen, wird auf Verlangen deren Eltern oder deren Stellvertreter bis dahin Nachsicht vom Besuch der Volksschule erteilt. (Anmeldungen beim Volksschulrektorat am Freitag, den 28. April von 8—12 Uhr).

Kinder, die Privatunterricht erhalten sollen, können vom Besuch der Volksschule befreit werden. Der Antrag auf Befreiung ist unter Nachweis der Nachweise darüber, daß das Kind mindestens den für die Volksschule vorgeschriebenen Unterricht erhalten werde, bei der Anmeldung (am Freitag, den 28. April beim Volksschulrektorat) zu stellen.

Für Kinder, welche schwächlich oder in der Entwickelung zurückgeblieben sind, kann auf Antrag der Eltern oder deren Stellvertreter hinsichtlich des Anfangstermins der Schulpflicht Nachsicht erteilt werden; die Entlassung aus der Volksschule erfolgt bei den um ein- bezw. zwei Jahre zurückgestellten Kindern jedoch erst an dem auf das vollendete 15. Lebensjahr folgenden Schuljahresschluß. Das ärztliche Zeugnis, daß sich für die Zurückstellung ausspricht, ist bei der Anmeldung vorzulegen. (Anmeldung beim Volksschulrektorat am Samstag, den 29. April von 8—12 Uhr).

Die vorgeschriebenen ärztlichen Zeugnisse können vom Hausarzt, Kassenarzt, Armenarzt oder Schularzt ausgestellt werden. Eltern, die die Ausstellung eines unentgeltlichen schulärztlichen Zeugnisses wünschen, können ihre schulpflichtig werdenden Kinder dem Schularzt in dessen Sprechstunde im alten Rathaus F 1 in der Zeit von jetzt ab bis 29. April (Samstag von 3—4 Uhr, an den übrigen Wochentagen von 3—5 Uhr, schulfreie Tage ausgenommen) vorstellen.

Bei der Anmeldung taubstummer, blinder, geistesschwacher, epileptischer und krüppelhafter Kinder (am Samstag, den 29. April, 8—12 Uhr beim Volksschulrektorat) haben sich die Eltern oder deren Stellvertreter darüber zu erklären, ob sie:

a. durch private Unterweisung, oder
b. durch Unterbringung in einer Privat-Lehr- und Erziehungsanstalt ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Erziehung und Unterrichtung ihrer Kinder nachzukommen beabsichtigen, oder
c. ob sie deren Aufnahme in eine staatliche Erziehungsanstalt beantragen.

Das ärztliche Zeugnis ist bei der Anmeldung vorzulegen.

III. Von der Anmeldung befreit sind nur diejenigen Kinder, welche zu Beginn des neuen Schuljahres (also an Ostern 1916 — nicht im Herbst —) in eine auf Grund des § 109 des Schulgesetzes als Ersatz für die Volksschule genehmigte nicht staatliche Lehranstalt eintreten werden.

IV. Die in die Volksschule eintretenden Kinder sind am 2. Mai 1916 wie folgt anzumelden:

A. In der Altstadt.

1. In der L-Schule (L 1, 8) die Kinder aus der Oberstadt, dem Parkring und dem westlichen Teil der Altstadt (Quadrate A—D, L—O, Luisenring und Bahnhofstraße bis zur Rheinstraße und westlicher Teil des Mühlaugebiets.)

2. In der Friedrichschule (U 2, 4) die Kinder aus der östlichen Unterstadt und dem Oststadtgebiet nördlich der Hebel- und Hildastraße (Quadrate P—U und Gebiet nördlich der Hebel- und Hildastraße).

3. Für die K 5-Schule in der Turnhalle der Friedrichschule (U 2) die Kinder aus der westlichen Unterstadt, dem Jungbusch und dem nördlichen Mühlaugebiet (Quadrate E—K, Jungbusch und Gebiet zwischen Mühlauhafen und Neckar).

4a. In der Neckarschule (Alphornstraße 4) die Knaben aus der südlichen Neckarstadt (Gebiet umgrenzt von Dammstraße, Lortzingstraße, Riedfeldstraße, Zehntstraße und Mittelstraße).

4b. In der Hildaschule (Diesterwegstraße 1—7) die Mädchen aus dem unter 4a bezeichneten Bezirk.

5. In der Humboldtschule (Gartenfeldstraße) die Kinder aus der nördlichen Neckarstadt (Gebiet begrenzt von Mittelstraße, Zehntstraße, Riedfeldstraße, Lortzingstraße, Waldhofstraße und Industriehafen bis zur Hansastraße).

6. In der Wohlgelegenschule (Käfertalerstraße 162 b am Kronprinzenstraße) die Kinder aus der Neckarstadt östlich der Lortzing- und Waldhofstraße.

7. In der Mollschule (Seilerstraße) die Kinder aus der Schwetzingerstadt und Oststadt bis zur Kleinfeld- und Haydnstraße.

8. In der Schillerschule (Emil Heckelstraße) die Kinder aus der Schwetzingerstadt und Oststadt jenseits der Kleinfeld- und Haydnstraße sowie vom Lindenhof südlich der Windeckstraße.

9. Für die Lindenhofschule in der Diesterwegschule (Meerfeldstraße) die Kinder vom Lindenhof nördlich der Windeckstraße.

B. In den Vorstädten:

10. In der Käfertalschule die Kinder aus dem Stadtteil Käfertal.

11a. Für die Waldhofschule in der Turnhalle der Luzenbergschule die Kinder aus dem Stadtteil Waldhof, nördlich der Spiegelfabrik.

11b. In der Luzenbergschule die Kinder aus dem Stadtteil Waldhof südlich der Spiegelfabrik und aus dem Industriehafengebiet bis zur Hansastraße.

12a. In der Wilhelm Wundtschule die Knaben aus dem Stadtteil Neckarau.

12b. In der Germaniaschule die Mädchen aus dem Stadtteil Neckarau.

13. In der Feudenheimschule die Kinder aus dem Stadtteil Feudenheim.

14a. In der Friedrichschule in Sandhofen die Kinder aus dem Stadtteil Sandhofen.

14b. In der Scharhofschule die Kinder aus der früheren abgesonderten Gemarkung Scharhof.

15. In der Viktoriaschule in Rheinau die Kinder aus dem Stadtteil Rheinau.

Wird die Abgrenzung zweier anstoßenden Bezirke durch eine Straße gebildet, so ist als Grenzlinie jeweils die Mitte der Straße anzunehmen.

V. Wegen Anmeldung der in die Bürgerschule eintretenden Schulanfänger ist besondere Bekanntmachung bereits erlassen worden.

Eine Berechtigung für die Aufnahme in einem bestimmten Schulhause kann aus der Anmeldung in diesem Schulhause nicht abgeleitet werden, da die Raumverhältnisse für die Zuweisung der Schüler in die einzelnen Schulhäuser maßgebend sind.

Eltern oder deren Stellvertreter, die es verabsäumen, die ihrer Obhut anvertrauten schulpflichtigen Kinder zum Besuch der Volksschule anzuhalten, unterliegen der Bestrafung auf Grund des § 71 des Polizeistraf-Gesetzbuches vom 31. Oktober 1863.

Mannheim, den 20. März 1916. E13610

Das Volksschulrektorat:

Dr. Sickinger.

Kaufhaus-Durchgang.

In dem Durchgang des Rathauses N 1 sind

Schaukästen

geeignet für E13426

Photographen, Lithographen, kunstgewerbliche Ausstellungen

und ähnliche Geschäfte zu vermieten.

Nähere Auskunft wird im Rathaus N 1, Zimmer 38, 2. Stock, erteilt.

Mannheim, den 4. April 1916.

Städt. Hochbauamt: Perrey.

Christlicher Verein junger Männer U 3, 23 (E. V.)

Montag, Abends ½9 Uhr Bibelstunde beider Abteilungen.

Einen größeren Posten

Saat-Kartoffeln

frühe und späte zu 10.— bezw. 9.— M.

hat noch abzugeben E13428

die Stadtgärtnerei am Neuplatz.

Die Anmeldungen sind auf unserem Büro, Rathaus N 1, 2. Stock Zimmer 33 von vormittags 7 Uhr bis nachmittags 5 Uhr — Samstags von 7—1 Uhr — in Empfang zu nehmen.

Tiefbauamt:

I. V.: Hosewitz.

Kriegsversicherungen.

Hierdurch bringe ich zur öffentl. Kenntnis, daß ich sämtliche Kriegsversicherungen für Offiziere und Mannschaften bis zu M. 40,000.—, auch wenn dieselben schon im Schützengraben stehen, zu jeder gewünschten Stunde und mit sofortiger Wirkung in Kraft treten lassen kann.

Karl Theodor Balz

Subdirektor der k. k. priv. Lebensversicherungsgesellschaft Oesterreichischer Phönix in Wien (Tochtergesellschaft der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft)

Mannheim, Friedrichsring, U 3, 17. Tel. 3610.

Die städtischen Volksbäder in der Windeck-, Waldhofstr., Mittelstraße, im Neckarau Rathausstraße in Waldhof: Oppauerstraße werden von jetzt ab nachmittags erst um 2 Uhr geöffnet. E13213

Mannheim, 12. April 1916.

Städt. Maschinenamt

Baldmar.

Kräftiger, gesunder Junge als

Lehrling

für unsere Stereotypie gesucht. 18890

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

G. m. b. H., E 6, 2.

Heirat

Musiklehrerin evang., 29 J., aus guter Familie, vermögend, wünscht

Heirat

mit Staatsbeamten.

Zuschr. m. Bild erb. u. Nr. 18881 an die Geschäftsst.

Läden

Augartenstraße 74

Schöner Laden m. Wohng. sof. od. spät. zu vermieten. Näh. Nr. 74 a. 2 II. 18875

Bäckerei neu hergericht., in guter Lage zu vm. Näh. Schwetzingerstraße 154 III. 51067

Stellen finden

Tücht. Buchhalter

oder

Buchhalterin

zum möglichst **sofortigen Eintritt** gesucht. Bewerbungen erbeten an

„Atlas" Deutsche Lebensversicherungs-Ges.

Ludwigshafen a. Rh.

Unentgeltl. Stellennachweis

für kfr. Frauen und Mädchen, C 4. 12.

Sprechstunden: Montags u. Donnerstags 11—12 Uhr, Mittwochs 5—6 Uhr. 9547

Städt. Arbeitsamt Mannheim,

Litera N 6 Nr. 3.

Telephon 1856 und 1886

Kostenlose Stellenvermittlung.

Es werden gesucht:

Abteil. für Handwerker:

1 Goldarbeiter, 1 Metalldrücker, 1 Metallschleifer, 1 Hufschmied, 1 Feuerschmied, 1 Jungschmied, 1 Spengler, 1 Gußputzer, Schlosser, 1 Fahrradschlosser, 1 Werkzeugschlosser, 1 Werkzeugschmied, 1 Elektromonteur, 1 Elektroinstallateur, 1 Wagner, 1 Wagner, 1 Frauenschneider für elektr. Verladebrücke, 2 Küfer, Tapezierer, Polsterer, 1 Sattler, 1 Schuhmacher, 1 Schneider, 1 Friseur, 2 jüngere Gärtner.

Abteilung für landwirtschaft und ungelernte Arbeiter.

8 landw. Knechte nach auswärts, Fabr.- u. bahnkundige Fuhrleute, 1 Glasputzer. E11682

Abteilung für häusliche Dienstboten, sowie für gewerbliche Arbeiterinnen.

Tüchtige Küchenmädchen, 1 Mädchen für Landwirtschaft, 1 Näherin.

Abteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal.

1 tüchtige Kaffeeköchin, Küchenmädchen mit Zeugnissen, 3 Hausburschen.

Tüchtiger, gewissenhafter

Müller

der auch die Landwirtschaft zu übersehen hat, sofort gesucht. 98880

Näheres bei

Joh. Ort, Stadtmühle Annweiler, Pfalz.

5—10 M tägl. zu verdienen. Näh. im Gratisprospekt (m. Gratis selbst). Joh. R. Rehrle, Adressenverlag, Cöln 274 17986

Sand. fleiß. Mädchen

zum 15. April gesucht. L 15, 5, 3 St. 18883

Sauberes, fleißiges

Mädchen

für häusl. Arbeiten gesucht für sofort oder 1. Mai. Näh. L 15, 5, 4 Stock. 18881

Sauberes, ordentliches

Alleinmädchen

per 1. Mai gesucht. 18887

O 7, 24 2 Trepp. rechts.

Bessere Frau mit guten Empfehlungen für Monatsdienst gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle. 18888

Ein tüchtiges, sauberes

Mädchen

mit gut. Zeugn. per 1. Mai evtl. auch früh. ges. Neuostheim, Grünewaldstr. 25. 18

Stellen suchen

Buchhaltungs-Arbeiten.

Nachtragen der Bücher, Abschluß und Aufstellung von Bilanzen, Neu-Organisationen, Einrichtung geschäftl. Handlungen, Vermögensverwaltung und alle übrigen schriftl. Arbeiten übernimmt Kaufmann mit mehrjähr. Praxis, 1. Kraft. Strengste Diskretion. Ia. Referenzen. Anfragen unter Nr. 18883 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtige

Verkäuferin

welche in der Pelz-, Hut- und Schirmbranche durchaus erfahren ist, sucht per sofort passende Stellung. Näh. J. Jakler, Nichelsheimerstr. 66 2. Stock 18886

Jg. **Kriegswitwe**

m. 1 Kinde, sucht Stellung zur Führung des Haushalts bei einzeln. Herrn (ev. auch mit einem Kinde). Angeb. unter Nr. 18885 an die Geschäftsst. d. Bl.

Stütze

Besseres Frl. sucht Vormittags Beschäft., Hausschneiderin, erfahren, geht a. i. Geschäft.

Näh. C 8, 19 part.

Bess. Frl., 23 J., gr. u. schlank, sucht Stelle als

Verk. od. Empfangsd.

bisher Schneiderin. Ang. u. Nr. 18480 a. d. Geschäftsst.

Besseres Mädchen

tüchtig im Hausb. u. Küche (perf. u. häusl.) sucht selbst. Wirkungskr. sof. od. 1. Mai. Ang. u. 18851 a. d. Geschst.

Suche für m. Sohn der Berechtig. z. Einj.-Freiwilligendienst, bis 1. Aug. in ein gros Geschäft eine

Lehrstelle.

Gefl. Zuschr. u. Nr. 18871 an die Geschäftsstelle.

Handlungsgehilfe

seit 5 Jahren in ungekündigter Stellung tätig, sucht sich per sofort zu verändern. Angeb. u. Nr. 18800 an die Geschäftsstelle.

Junge Dame, große blonde Erscheinung, höhere Schulbildung, gewandte Umgangsformen, sucht Stellung als

Empfangsfräulein

zu Arzt, zahnt. Atelier od. dergl. Angebote unt. Nr. 18877 an die Geschäftsstelle.

21jährig. Mädchen

das gut bürgerlich kochen kann u. gute Zeugn. bes., sucht Stelle bis 1. Mai.

Zu erfrag. bei Brauer, Lortzingstr. 37, 4. Stock. 18890

Fräulein

im Kochen, Schneidern firm kinderliebend, sucht z. 1. Mai pass. Stell. Zgl. Zeugn. vorh. Ang. a. L. Maffert, Charlottenburg, Bismarckstraße 66 I. Stck. 18894

Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle

Die Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle will der Säuglingssterblichkeit entgegenarbeiten und sie bezweckt deshalb vornehmlich die Förderung des Selbststillens. Ihre Aufgabe ist es, allen Müttern, die sich in Angelegenheiten der Säuglingspflege daselbst einfinden, Belehrung und Rat unentgeltlich zu erteilen, außerdem werden solchen Müttern, die ihre Kinder selbst stillen, unter bestimmten Voraussetzungen Stillprämien (14tägige Geldbeihilfen) zugewendet. Die Stillprämien werden bei regelmäßiger 14tägiger Vorstellung des Säuglings in der Regel bis zur Beendigung des 6. Lebensmonats des Säuglings gewährt.

Die Sprechstunden der Mütterberatungsstelle stehen Frauen der Altstadt sowie der Vororte offen und finden jeweils Dienstags und Freitags nachmittags von ½ 3 bis ½ 6 Uhr im alten Rathaus Lit. F 1 2. St. Zimmer 22 unter ärztlicher Mitwirkung statt.

Die Stillprämien gelten nicht als Armenunterstützung und ihre Annahme hat nicht die Beeinträchtigung politischer Rechte zur Folge.

Mannheim, den 6. März 1916. E13

Jugendamt.

MARCHIVUM